

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung, Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 86, Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formulareverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-Hütten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81, Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis R. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholg. R. 2,15 auswärts R. 2,50 (einschl. 50 Pf. Verteilungsbeitrag), bei Postbezug R. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,88 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsstellen bei Postzeitungsamt oder Bahnpostzeitungsverband, Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12zeilige, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Sonnabend, 26. April 1941

Nr. 115

13 Handelsschiffe im Griechenland versenkt

Neue große Erfolge unserer Luftwaffe / 17 Handelsdampfer schwer beschädigt / 55 Feindflugzeuge am Boden zerstört

Roosevelts Propheten

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 26. April

Roosevelt ist mit verstärktem Eifer dabei, Churchill in seiner gegenwärtigen Bedrängung Hilfeleistung zu leisten. Er hat dazu seinen Augen und seinen Marineminister aufgegeben. Außenminister Hull gab sich in einer Rede vor den amerikanischen Sennern alle Mühe, Winston Churchill zu erreichen. Bei dem Versuch, die Kriegsschuld Londons zu verwischen, schwang er sich zu der Behauptung auf, Frieden mit den Achsenmächten wäre nur eine Falle. „Eine der kriegführenden Gruppen wünscht nicht nur keinen Frieden, so wie wir ihn verstehen, sondern sie glaubt buchstäblich nicht an den Frieden. Der Friede ist für diese Gruppe nur ein bequemes Tarnungsmittel, um einen unerklärten unterirdischen Krieg fortzusetzen.“

Die Welt weiß allerdings sehr genau, was „Roosevelt-Amerika“ unter Tarnung zwischen Krieg und Frieden versteht. Wenn sie es noch nicht wußte, dann könnte sie es den Worten von Roosevelts Marineminister Knox entnehmen, der meinte, jetzt könne „man“ nicht mehr umkehren, jetzt müsse man, zumal sich auch noch Ausland durch seinen Pakt mit Japan „der Eintreibungsfeste eingereicht“ habe, die Schlacht schlagen, die auch Americas Schlacht sei. „Wir können nicht zulassen, daß unsere Waren auf dem Atlantik versenkt werden. Wenn dies geschehe, würden wir geschlagen sein. Wir müssen unser Hilfeversprechen an England erfüllen. Wir müssen diese Aufgabe bis zu Ende bringen.“

Bis zu welchem Ende? Darauf gibt die Roosevelt-Regierung dem USA-Volk wohlweislich keine Antwort.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Luftwaffe erzielte auch am 24. April bei unentwegten Angriffen gegen Schiffsziele im Seegebiet um Griechenland große Erfolge.

Durch Bombenwurf wurden dreizehn Handelsschiffe mit zusammen rund 50 000 BRT. vernichtet, 17 weitere Handelsschiffe schwer beschädigt.

Außerdem gelang es ein kleineres Kriegsschiff zu versenken und auf einem weiteren Kriegsschiff älterer Bauart Bombentreffer zu erzielen.

Die Zahl der in Griechenland am Boden zerstörten Flugzeuge hat sich noch weiter erhöht. Es wurden auf verschiedenen Flugplätzen im Laufe des gestrigen Tages insgesamt 55 Flugzeuge zerstört.

Berlin, 25. April

Kulturzentrum des Ostens

Von Werner Fassmann

Deutsche Volkskraft hat Staaten gegründet, deutscher Fleiß sie befestigt, deutscher Selbennut sie vor Feinden beschützt und deutscher Geist sie groß gemacht.

Mitten im Geschehen des gewaltigsten Krieges wird am Sonntag in der Gauhauptstadt Posen durch den Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Bernhard Rust, in einem feierlichen Staatsakt die Reichsuniversität eröffnet und ihrer Bestimmung übergeben. Dieser Schritt ist für den deutschen Osten von ungeheurer kultureller Bedeutung und nur im Großdeutschland Adolf Hitlers möglich. Wenn daher in diesem Völkerringen in einem anderen Land, außer Großdeutschland, die Eröffnung einer Universität vorgehen gewesen wäre, dann wäre sie wohl kaum zustande gekommen. Das ist eine Tatsache, die man nicht außer acht lassen kann, und die zugleich hereditäres Zeugnis von der nie verjüngenden Schaffenskraft des deutschen Volkes ablegt.

Das Wartheland unter der selbstbewußten Führung seines Gauleiters, Reichsstatthalters Greiser, hat sich mit der Übergabe dieser bedeutsamen Kultureinrichtung mit in die vorberühmte Linie der übrigen Gauen gestellt. Es besteht darum kein Zweifel, daß es auch der neuen Reichsuniversität Posen nicht schwer fallen wird, sich im Kreise der deutschen Hochschulen wissenschaftlich die gleiche Geltung und den Ruf zu erringen, den die geachteten, die bereits seit langem bestehen, genießen. Ihr Lehrkörper — namhafte Professoren aus allen Teilen Großdeutschlands wurden nach Posen berufen — und ihre vorbildlichen Einrichtungen bieten hierfür die beste und sicherste Gewähr. Den übrigen Universitäten ist sie außerdem in ihrer Verfassung und Anlage gleichfalls ebenbürtig. Mit Recht wird sie daher als Mittelpunkt der gesamten Kulturarbeit im Warthegau begrüßt. Sie ist zugleich als eindeutiges Mahnmal deutschen Opferwillens, deutscher Tüchtigkeit und deutschen Fleißes zu werten. So ist die Freude über ein Werk, das seine hohe Bestimmung mit kräftigen Mitteln erfüllen wird, hier besonders am Platze und naturgemäß groß.

Die deutsche Kultur ist eine Kultur der Sinne und des Geistes, die vor allem in unserem heutigen Staat den stärksten Impuls empfängt, der sie Geschichte machen läßt. Der Nationalsozialismus hat ja in richtiger Erkenntnis der Dinge immer wieder betont, daß jeder deutsche Mensch einen unveräußerlichen Rechtsanspruch auf die edelsten Güter der geistigen Kultur hat. Erneut zeigt sich also hier der überlegene Maßstab, den die Führung des Reiches für die Ausbildung der studierenden Jugend anlegt und die große Förderung, die sie der Wissenschaft angedeihen läßt. Gerade bei den deutschen Universitäten handelt es sich doch um Werte, die mit den geistigen Lebensbedingungen unseres Volkes eng zusammenhängen. Ganz besonders ist dies aber bei der neuen Pflegestätte der Wissenschaft im deutschen Ostgebiet der Fall.

Wir wissen, daß in unserem Vaterland eine Fülle veralteter Formen verschwand, um neuen, den jetzigen Kräften entsprechenden ihren Platz zu überlassen. So ist auch im deutschen Hochschulwesen eine umfassende Reorganisation vollzogen worden. Aus dem ehemaligen „Einzel“ entstand ein neues, leuchtendes „Werde“; das haben wir Menschen der kampfreichen Gegenwart an die alte Stelle der Vergangenheit gesetzt! Und so wird es nach den ewigen Gesetzen des Lebens immer sein, daß wir den Kampf um höhere Ziele, um ein besseres Dasein so lange nicht beiseite räumen können, bis wir einer gewaltigen Neugestaltung endgültig zum Durchbruch verholfen haben.

Auch die neue Reichsuniversität Posen wird die Forderungen unserer großen Zeit mit ganz besonderer Sorgfalt berücksichtigen müssen. Wie all diese Institute des Großdeutschen Reiches, hat sie die Aufgaben, die der Lehre und Forschung, der Verbreitung und Vertiefung des Geistes dienen und nützlich sind. Hier, an dieser Alma mater im deutschen Osten, wird nur ein ernsthaftes, sachliches, zielstrebendes Wollen zu fruchtbareren Taten führen. Unsere Zeit fordert nun einmal diese Taten und keine leeren Worte, verlangt Gedanken und keinen Gefühlsstift.

Im Vordergrund steht natürlich auch hier als Primat die politische Gesinnung des einzelnen, denn sie war ja die unerläßliche Grundlage für die segensreiche Reform, die der Nationalsozialismus durchführte. Aus diesem Grunde wird die politische Haltung des Studenten stets die erste Voraussetzung sein und bleiben. Nur sie schafft schließlich die Vor-

Australisches Expeditionskorps komplett

Gemeinsame Front England-Tschungking gegen Japan / Erregung in Australien

Drahtmeldung unseres TT-Berichterstatters

Genf, 26. April

Das britische Oberkommando im Fernen Osten fährt fort, in der Gegend von Singapur und auf der Halbinsel Malaya sowie in Burma Truppen zu konzentrieren. Nach einer Meldung aus Singapur sind dieser Tage dort neue australische Kontingente ausgeladen und sofort nach Norden geschickt worden. In diesem Zusammenhang weist Reuters darauf hin, daß das australische „Expeditionskorps“ auf der Halbinsel Malaya nunmehr komplett sei. Diese Truppenverstärkung werde, wie üblich, von London aus mit einer angeblichen Bedrohung von Singapur begründet. Wie wahrscheinlich aber ist es, daß, wie japanische Meldungen belegen, zwischen Großbritannien und der Regierung von Tschungking eine militä-

tärische Zusammenarbeit vorbereitet wird, also die Schaffung einer gemeinsamen Front gegen Japan.

Nachrichten aus Australien zufolge herrscht in der Öffentlichkeit dieses Dominions wachsende Erregung darüber, daß jede frischgebildete australische Truppe durch die britischen militärischen Behörden mit Einwilligung des hochwürdigsten australischen Ministerpräsidenten Menzies zur Verteidigung des Mutterlandes prompt zur Bildung des neuen Expeditionskorps herangezogen werde. Diese Vorgänge werden in der australischen Öffentlichkeit mit größtem Mißtrauen betrachtet. Das Schicksal der nach Griechenland entsandten Zehntausenden von Australiern und das Schicksal der in Tobruk eingeschlossenen Truppen steht den australischen Bürgern dauernd vor Augen.

Thermopylen durch umfassenden Angriff genommen

Hervorragende Leistungen der Gebirgstruppen / Fortgesetzte Angriffe gegen Schiffsansammlungen in Griechenland

Berlin, 25. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Griechenland wurde der Thermopylen-Paß durch umfassenden Angriff genommen, der Feind damit aus einer besonders starken und seit langem ausgebauten Verteidigungsstellung geworfen. An diesem Erfolge haben wieder Gebirgstruppen hervorragenden Anteil.

Durch fortgesetzte Angriffe gegen Schiffsansammlungen in den griechischen Gewässern fügten Kampftruppen und Sturmfliegerverbände auch gestern dem Feind schwere Verluste zu. Sie vernichteten westlich der Insel Thesonia ein Handelsschiff von 6000 BRT. und erzielten an anderen Stellen auf drei großen Schiffen Bombentreffer.

Wie schon durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkte die Luftwaffe außerdem am 23. April fünf Transport- und Materialschiffe mit insgesamt 21 600 BRT. und beschädigte 11 weitere Schiffe — darunter einen

Zerstörer und zwei Hilfskriegsschiffe — so schwer, daß sie für die Einschiffung des britischen Expeditionskorps nicht mehr Verwendung finden werden.

Bei Angriffen gegen den Flugplatz Argos wurden zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen und 36 Flugzeuge sowie zahlreiche Kraftfahrzeuge am Boden zerstört. Ein viernotoriges britisches Flugboot wurde in einem Hafen der Insel Salamis in Brand geschossen.

Ein in überseeischen Gewässern operierendes Kriegsschiff, das bereits die Besetzung von 29 000 BRT. gemeldet hatte, vernichtete weitere 30 000 BRT. feindlichen Handelsschiffsräume.

Bei bewaffneter Luftklärung, die sich am 24. April über große Teile der britischen Insel erstreckte, schoß ein Fernaufklärer ein britisches Jagdflugzeug vom Typ Spitfire ab.

In der letzten Nacht belegten Kampfflugzeuge wieder den Kriegshafen Portsmouth wirksam mit Spreng- und Brandbomben. Es entstanden neue Zerstörungen in den Hafenanlagen mit weit hin sichtbaren Großfeuern. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen kriegswichtige Ziele an der britischen Ostküste.

Kampfflugzeuge versenkten ostwärts Dundee drei Handelsschiffe mit zusammen 14 000 BRT. aus einem Geleitzug und beschädigten ostwärts Sunderland ein großes Schiff.

Bei Küstenangriffen des Feindes am Tage und in den Abendstunden in die besetzten Gebiete, brachte Marineartillerie zwei Jagdflieger und Flakartillerie je ein Flugzeug zum Absturz. Leichtes Seekreuzertrümmen schossen in der Nordsee ein feindliches Flugzeug ab.

Der Feind flog in der letzten Nacht in das norddeutsche Küstengebiet ein und warf unter anderem Bomben auf Wohnviertel der Stadt Kiel, entstehende Brände konnten schnell gelöscht werden. Wehrwirtschaftlicher oder militärischer Schaden ist nirgends entstanden. Die Angriffe forderten einige Opfer unter der Zivilbevölkerung.

Ein Nachtjagdflugzeug mit der Besatzung Leutnant Böllers (Kommandant und Flugzeugführer), Feldwebel Viehne (Vordrucker) und Feldwebel Gartner (Vordrücke), schoß innerhalb 43 Minuten vier feindliche Kampfflugzeuge vom Typ Bristol-Blenheim ab.

Die deutsche Kriegsmarine hat seit Kriegsbeginn 872 feindliche oder im Dienste des Feindes stehende Handelsschiffe mit einem Gesamttschiffraum von etwa 1 900 000 BRT. eingebracht oder in besetzten Häfen beschlagnahmt.

Die von Korvettenkapitän Kretschmer und Kapitänleutnant Schepke geführten Un-

terseeboote sind von Feindschiffen nicht zurückgekehrt. Beide Boote waren an kürzlich unter schwierigsten Bedingungen durchgeführten Vernichtungen von feindlichen Geleitzügen maßgebend beteiligt und haben hierbei ihre Gesamterfolge beträchtlich erhöht.

Korvettenkapitän Kretschmer hat nunmehr neben der Vernichtung von drei feindlichen Zerstörern — davon zwei während seiner letzten Unternehmung — insgesamt 313 611 BRT., darunter die Hilfskreuzer „Maurenic“, „Patroclus“ und „Gorfar“, Kapitänleutnant Schepke 233 971 BRT. feindlichen Schiffsraumes vernichtet.

Die beiden Kommandanten, in Anerkennung ihrer hervorragenden Dienste im Freiheitskampf des deutschen Volkes mit dem Eisernen Kreuz des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet, haben mit ihren tapferen Besatzungen unvergänglichen Lorbeer errungen. Ein Teil der Besatzungen, unter ihnen Korvettenkapitän Kretschmer, geriet in Gefangenschaft.



Kapitänleutnant Schepke
(Preßler-Hoffmann)



Korvettenkapitän Kretschmer
(Preßler-Hoffmann)

Wir bemerken am Rande

Roosevelt „schützt“ Amerika ist das Land der Kulturwerte

Hochhäuser, der sog. Wolkenkratzer. Es ist mit modernen Einrichtungen aller Art förmlich überladen. Und doch fehlt ihm etwas: nämlich die Kultur und der Glanz vergangener Jahrhunderte. Das hat die Alte Welt diesem Land der unbegrenzten Möglichkeiten voraus. Herr Roosevelt macht nun krasse Versuche, diese uralte europäische Kultur in die Vereinigten Staaten zu verpflanzen. Er beschlagnahmt daher einfach Werke bedeutender gestaltender Genies, wie Botticelli, Dürer, van Dn, Holbein, Rembrandt u. a. Prahlend verkündet er, daß er diese Schöpfungen „schützen“ müsse. Wie lächerlich wirken doch solche Phrasen, ja, es ist geradezu ein Hohn auf die gesamte Kultur, wenn jemand derartige Mägen vorzutauschen versucht. Es war uns bisher unbekannt, daß das reiche Amerika so arm geworden ist. Altem Anschein nach ist es aber doch der Fall. Oder sollte Herr Roosevelt etwa der naive Auffassung sein, mit der Beschlagnahme dieser Kulturgüter eine hohe „Mission“ erfüllt zu haben? Dann können wir ihn nur ehrlichen Herzens aufs tiefste bedauern. Fest steht, daß man auf diese Weise oder indem man noch so große Mengen Dollarscheine flattern läßt, keine kulturellen Dinge in ein Land zaubern kann, das nie und nimmer befehlen hat. Das möge sich auch Herr Roosevelt gesagt sein lassen, der sich mit diesen Maßnahmen wohl ein kümmerliches Armutzeugnis ausgestellt hat. W. F.

bedingungen zur Ausbildung der ganzen Persönlichkeit. Die Studierenden im neuen Großdeutschland des Führers haben dies erkannt und sich, wie alle, in das Ganze eingegliedert. Der Aufschwung und die Blüte des Reiches und mit ihm seiner Universitäten beruht letzten Endes nur auf dieser Basis, nämlich der festen, in sich geschlossenen Gemeinschaft.

Von jeder Jagen zudem die deutschen Hochschulen eine große Anzahl Studenten aus allen Ländern der Erde an. Alle Universitäten blühen in Großdeutschland und zeigen, trotz des Krieges, starkes Leben. Die Städte, in denen sie sich befinden, sind stolz auf ihren Besitz, kennen ihre oft uralte Geschichte und wetzen darin, die besten Lehrkräfte zu verpflichten.

Es ist bekannt, daß auch an den deutschen Anstalten die Organisation des Unterrichts glänzend ist. Der klaren, gebührenden und prägnanten Arbeit der jeweiligen Fachlehrer, die vom Geist der Ordnung in der neuen deutschen Volksgemeinschaft getragen ist, steht die Disziplin und der Fleiß des übrigen Personals gegenüber. Überall macht sich das Streben, ohne viel Redereien den erforderlichen Pflichten gut und gewissenhaft nachzukommen, bemerkbar. Nur aus diesen Gründen ist der Ruhm der deutschen Universitäten weit über die Grenzen des Reiches, vor allem in die Nachbarländer, gedrungen und hat nicht zuletzt dazu beigetragen, die deutsche Wissenschaft zu fördern und nach allen Seiten zu verbreiten. Nicht lange wird es dauern und man wird auch von der Reichsuniversität Polen, die schon heute einen überaus wichtigen Faktor im Gesamtorganismus der deutschen Kulturarbeit darstellt, in diesem Sinne sprechen.

Für immer wird nun die Reichsuniversität Polen das Zentrum des geistigen Lebens im deutschen Osten sein. Mit ihrer Übergabe ist die neue Entwicklungsphase im östlichen Lebensraum klar und deutlich formuliert, denn sie ist ihrem Charakter und Aufbau nach der Brennpunkt der kulturellen Arbeit und bildet ein wesentliches Glied in der umfangreichen Kette der deutschen Hochschulen. So stellt der morgige Staatsakt in der Gauhauptstadt Polen nicht nur ein äußerst wichtiges kulturelles Symbol in der Geschichte des deutschen Ostens dar, sondern bedeutet darüber hinaus für das gesamte Großdeutsche Reich einen einzigartigen Markstein ständigen Aufbauswillens.

Vom Eismeer an die Küste Griechenlands

Deutsche Marine-Artillerie schützt die Küste gegen englische Übergriffe

Von Kriegsberichterstatter Helmut Schlek

25. April (PK.)

Die lange Reihe der Wagenkolonne zieht unermüdlich südwärts durch die weiten, lastigen Ebenen Nordgriechenlands. Eine mühsame und beschwerliche Fahrt liegt hinter uns, über Pflanzstrassen, durch tiefe Täler, durch Dörfer, die fernab vom großen Geschehen des Krieges liegen, durch Städte, deren Namen wie Visionen aus einem klassischen Zeitalter vor unserem geistigen Auge erscheinen. Wie Grabsteine einer großen Zeit gleiten die verfallenen Mauern von Burgen, Tempeln, Berge und Berggipfeln vorüber und offenbaren uns die Größe und auch die Tragik eines Volkes, das wiederum auf dem Wege war, all das, was noch vorhanden war, für Englands Interessen zu verzeteln. Die endlosen Kolonnen deutscher Soldaten, die nun durch dieses Land ziehen, garantieren mit ihrem Leben neben dem Bestand unseres Reiches auch den Griechenlands.

Noch geht der Kampf weiter. Unsere Wehrmacht ist in unaufhaltsamem Vormarsch begriffen, große Teile der griechischen Armee haben die Waffen gestreckt und sich ergeben. Über weite Strecken der griechischen Küste stehen nun ohne Schutz gegen Übergriffe Englands von See aus. Diese Teile zu besetzen und zu sichern ist Aufgabe der deutschen Kriegsmarine, die mit ihren in Norwegen und am Atlantik bewährten Männern den kämpfenden Kameraden vom Meer auf dem Fuß folgt.

Bald müssen wir am Ziel sein, und wir verneinen schon den würzigen Geruch der See zu vernehmen. Eine Gebirgskette vor uns nimmt uns noch die Sicht. Die Wagen ähzen mühsam

die starke Steigung hinauf, schlängeln sich an den Hängen hoch, doch von der Höhe aus bietet sich uns ein Bild von herrlicher Schönheit, ganz anders, als es in unierer Vorstellung lebendig war. Wir kennen wohl die graugrünen Wasser der Nordsee, des Eismeres und auch die des Atlantik, in einer Farbe, die unseren Breiten entspricht. Hier jedoch erstrahlt die See in einer Bläue, die fast unser Auge blendet.

Wie ein Mosaik liegt am Fuße des Berges die Stadt mit ihren zahlreichen hellen Bauten vor uns, aus denen sich vereinzelt die Minarets der Moscheen zum Himmel rufen. Im Rücken der Stadt, hoch über ihr, stehen groß und mächtig die Ruinen einer ehemals sehr starken Feste, die in früheren Zeiten wohl gut die Stadt zu schützen vermochte. Von den rückwärtigen Gebirgen her wird das Tal vor uns von einer alten Wasserleitung überbrückt, die sich in fähigem, gewaltigem Bogen hinüber zur Feste zieht. Am Horizont, der Küste vorgelagert, erkennen wir die massiven Umrisse einer Gebirgskette, die in sanftem Blau der Ferne unwirklich und schemenhaft amnetzt.

Lange stehen wir in Betrachtung dieses herrlichen Bildes verunken. Vergessen sind alle Beschwerden und Mühen der langen Fahrt, und schon das Bewußtsein, wieder an der See zu stehen, an unserem ureigenen Element, erfüllt uns mit neuem Tatendrang, hier sind wir recht am Platze, und in Gedanken ziehen die Küsten Norwegens, des Kanals und die Gestade des Atlantik an uns vorüber. Mit ihnen bilden wir nun ein Ganzes, und wir führen uns wieder eingereicht in die Front unserer Kameraden der Marine-Artillerie, die bereitsteht, England zu begegnen, wo immer es sich zeigt.

Phantasien über unsere Balkan-Verluste

Woher wissen die Briten sie so genau? — Den Wehrmachtsbericht abwarten!

Berlin, 26. April

Mit der wachsenden Erkenntnis der Welt über den Umfang der englischen Katastrophe auf dem Balkan steigert der britische Nachrichtenendienst seine Bemühungen, die Schwere der erlittenen Niederlage durch frei erfundene Meldungen über die Höhe der deutschen Verluste zu verbeden. Nachdem seit Tagen eine Flut ganz allgemein gehaltener Meldungen dieser Art veröffentlicht waren, gibt der Londoner Sender heute „genaue“ Zahlenangaben, danach sollen die Deutschen im Balkan-Feldzug an Gefallenen 75 000 Mann und an Verwundeten 200 000 Mann verloren haben. Eine deutsche Panzerdivision hat nach der gleichen Quelle 65 Prozent ihrer Gefechtskraft eingebüßt.

Die Präzision dieser englischen Angaben ist verblüffend. Im allgemeinen kann nur eine Armee, die sich auf dem Vormarsch befindet und an den Schlachtfeldern vorüberzieht, die die Gefallenen des Gegners beerdigt und die Verwundeten und Gesangenen sammelt, annähernd richtige Feststellungen über die gegnerischen Verluste machen. Wie dies aber möglich sein soll, wenn eine Armee, wie das britische Expeditionskorps in Griechenland, sich seit „vielen Tagen auf der Flucht befindet“, bleibt ein Geheimnis englischer Rechnung.

Im übrigen werden nach Befanngabe des zusammenfassenden deutschen Wehrmachtsberichtes über den Balkan-Feldzug und der hier entstandenen Verluste diese englischen Stimmen genau so schnell verstummen, wie sie nach dem norwegischen und französischen Feldzug zum Schweigen gebracht

wurden, denn gegenüber den harten, nüchternen Tatsachen hat die Phantasie noch immer den Kürzeren gezogen.

Flotteneinheiten bombardiert

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 25. April

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: In Griechenland sind unsere Truppen im Begriff, die Besetzung von Koropirus zu vollenden.

Aufformationen haben in der Subadach (Kreta) zahlreiche vor Anker liegende Flotteneinheiten bombardiert.

In den getrigen frühen Morgenstunden haben feindliche Flugzeuge Bombardierungsaktionen gegen die Insel Rhodos durchgeführt.

In Nordafrika Tätigkeit unserer Patrouillen an der Tobruk-Front.

In der Nacht zum 24. hat der Feind einen neuen Einflug auf Tripolis durchgeführt, der keine Opfer und einigen Schäden zur Folge hatte.

In Ostafrika haben starke feindliche Kräfte südlich von Dessie durch energische Gegenangriffe unserer Truppen und heftiges Feuer unserer Artillerie starke Verluste erlitten.

Östlich von Gambela und in der Gegend der Seen kam es zu Zusammenstößen, die für uns günstig verliefen.

Wegen der andauernden Mißerfolge in Griechenland wird jetzt auch General Wavell zum Gegenstand wachsender Kritik.

Unsterbliche Selden

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 26. April

Die im O.K.W.-Bericht vom Freitag angeführten Ziffern über die als Prisoner eingebrachten oder in besetzten Häfen liegenden feindlichen Handelsschiffe, sind ein neuer Beweis für die Schlagkraft unserer Kriegsmarine. Sie reichen sich würdig den anderen Taten der Unter- und Oberwasserstreitkräfte an und zeigen, wie bedroht das „meerbeherrschende“ England auf allen Ozeanen der Welt ist.

Damit das deutsche Volk niemals vergißt, daß jeder Krieg seine Opfer fordert, erfährt es gleichzeitig im O.K.W.-Bericht, daß die beiden U-Boote von Kapitänleutnant Schepke und Korvettenkapitän Kreischer vor Feindfahrten nicht zurückgekehrt sind. Nachdem sie den Briten schwerste Verluste zugefügt haben, sind sie der englischen Abwehr zum Opfer gefallen. Es lindert unseren Schmerz, zu wissen, daß ein Teil der Besatzungen, unter ihnen auch Korvettenkapitän Kreischer, gerettet wurde und in Gefangenschaft geriet. Das deutsche Volk weiß, daß der Dienst der U-Boot-Männer schwer ist und Einjah bis zum Letzten verlangt. Es neigt sich in Dankbarkeit vor den Männern, die durch Hingabe ihres Lebens den Endsieg erringen helfen und zugleich unvergleichlichen Ruhm erwerben.

Schaffende gaben 34 Millionen

Berlin, 25. Januar

Die unter dem Kennwort „Schaffende sammeln — Schaffende geben“ am 29. und 30. März von der Deutschen Arbeitsfront durchgeführte Leiste Reichsstraßenaktion und die Kriegswinterhilfsworks erbrachte das beachtliche vorläufige Ergebnis von 34 Millionen M und überstieg damit das Ergebnis der Oktober-Strassenaktion der Deutschen Arbeitsfront um 12 1/2 Millionen M.

Peter in Transjordanien

Er will „als Tourist“ nach Bagdad

Ankara, 26. April

Der jugoslawische König Peter traf am Donnerstag in der transjordanischen Hauptstadt Amman ein, wo er mit seiner Begleitung einige Tage als Gast Emir Abdullahs weilen wird. Der Emir gab für ihn ein Essen, an dem zahlreiche englische Persönlichkeiten teilnahmen. Wie verlautet, beabsichtigt König Peter „als Tourist“ auch Bagdad zu besuchen.

Stockholm, 25. April

Nach der ebenso lächerlichen wie großmäuligen Erklärung Edens vor dem Unterhaus, daß England der „jugoslawischen Regierung“ — d. h. also der Belgrader Verchwörerklaque — die „größtmögliche Hilfe“ angedeihen lassen werde, gibt Reuters am Freitag aus „irgenwo im Fernen Osten“ folgende bezeichnende Meldung:

Die „gesehliche jugoslawische Regierung“ die jetzt im Nahen Osten aufgestellt wurde, hat große Räume bezogen, die dem königlichen Hof und den Behörden der Exil-Regierung zum Aufenthalt dienen. Die Regierung beschäftigt den „Kampf um die Befreiung des Landes“ fortzuführen.

Reuters hat nur vergessen hinzuzufügen, daß das Belgrader Berrätergeland sich also nun an einem noch sicherer Ort von den britischen Kriegsberichterstern mit Mitteln aus dem englischen Volksvermögen aushalten läßt, solange wie das Blutgeld noch reicht.

Ankara, 26. April

Wie die Bagdader Presse mitteilt, sollen die Briten noch einmal um Landesgenehmigung in Basra für ein kleines Truppenkontingent nachgesucht haben.

Der Tenno bei der Heldenehrung

Tokio, 25. April

Der Tenno besuchte am Freitag mit großem Gefolge die Wehrmacht und Truppenabteilungen in der Heldengedenkhalle Yasuni zur Ehrung der Nationalhelden und der in der Nacht zum Freitag neu eingeschriebenen 15 000 Seelenkriegsgeladener. Mehr als 30 000 Familienangehörige wohnten der Feier bei, bei der nachträglich etwa 1000 Kriegssoldaten an Gefallene verliehen wurden.

Der Tag in Kürze

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Donnerstag die Mitglieder der zu einem Gastspiel in Berlin weilenden römischen Oper.

Der Reichsführer SS Heinrich Himmler hat den Leiter der Landdienstinspektion Süd, Hauptsturmführer Schindlmayr, beauftragt, auf den Gutsbetrieben der SS-Auflagerlager einzurichten.

In einem Artikel der „New York Post“ wird die gute Moral der deutschen Krieger unterstrichen, die einen fanatischen Glauben an die Gerechtigkeit ihrer Sache und an den Endsieg hatten.

Nach einer Meldung des „Universum“ aus Istanbul haben in den letzten Tagen eine große Zahl von griechischen zivilen und militärischen Persönlichkeiten das griechische Festland verlassen und sind nach den Inseln im östlichen Ägäischen Meer geflohen.

Die australischen und neuseeländischen Truppen in Griechenland wurden nach dem Bericht eines amerikanischen Augenzeugen von der englischen Heeresleitung den „deutschen Kampfmaschinen einfach als Futter vorgeworfen“. Sie hätten nur dazu gedient, den britischen Rückzug zu decken.

Der Londoner Nachrichtendienst gibt bekannt, daß 1800 Frauen im Alter von 20 bis 50 Jahren für die Londoner Hilfswehr benötigt wurden.

In London wurden 28 englische Bioniere, die zu Räumungsarbeiten eingesetzt worden seien, wegen Blüdnern zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Verlag und Druck: Vigmannstädter Zeitung, Drucker und Verlagsanstalt GmbH, Verlagsschreiber: Wilhelm Nagel, Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Weicker, Vigmannstädter. Für Anzeigen gilt a. 3. Anzeigenpreisliste 2.

Eden, Dill, Bevin sind die Sündenböcke Churchills

Was die Gemüter in England erregt — Fortsetzung der üblen britischen Sektampagne gegen die iberischen Mächte

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 26. April

Das Unwetter auf dem Balkan hat auch in London ein Gewitter ausgelöst. Selbst um Churchills Persönlichkeit weiterleuchtet es wahrnehmbar. Er hat sich veranlaßt gesehen, Blighableiter aufzurufen und lenkt hinter den Kulissen die Unzufriedenheit auf drei Persönlichkeiten der politischen und militärischen Führung. So wird in der „Daily Mail“ festgesetzt, Eden habe die Aufgabe, die Türkei, Jugoslawien und Griechenland zu konsolidieren, nicht durchgeführt. Im „Daily Express“ heißt es mit einem Zaunpfehlwind des Generals Dill: „Auf der Verwirklichung stehen die neuen Flugpläne für die Deutschen in geringer Entfernung von Alexandrien.“ Als dritten Blighableiter schiebt Churchill seinen alten Widersacher, den Gewerkschaftler Bevin, in den Vordergrund der Kritik.

Das Ganze kommt am deutlichsten zum Ausdruck in einem Artikel des parlamentarischen Reuters-Korrespondenten. Hiernach bewegen in England drei Hauptpunkte die Gemüter:

1. Die Frage, ob die Reise Edens auf den Balkan alles erreicht hätte, was sie erreichen sollte.

2. Man verlangt, daß frisches Blut in die Regierung kommt.

3. Man möchte wissen, ob das Tempo der Kriegsmaterialherzeugung so angekurbt ist, wie es dem totalen Krieg entsprechen müßte.

Zu Punkt drei stellt der Korrespondent fest, es wüßten die Zweifel an der Klugheit des Arbeitsministers Bevin. „Außerdem“, so heißt es in dem Aufsatz weiter, „nimmt im Unter-

haus die Zahl derjenigen zu, die ein kleines Kriegskabinett wünschen, dessen Mitglieder nicht notwendigerweise dieselben Persönlichkeiten zu sein brauchen wie jetzt. Dieses kleine Kabinett müßte alle Angelegenheiten in noch klarerer und entscheidenderer Form angehen. Man verlangt zwar keine drastische Umbesetzung, aber es taucht immer wieder Lord George auf.“

Es sieht, nach den Äußerungen der Londoner Presse, gegenwärtig nicht danach aus, daß die krisenhafte Spannung für Churchills eigene Position gefährdet werden wird. Aber noch klarer ergibt sich aus den Pressestimmen, daß dies nicht etwa der Stärke der britischen Widerstandskraft, sondern umgekehrt der Schwäche zuzuschreiben ist, die dem englischen Volk nicht mehr den inneren Schwung gibt, der zur völligen Neubildung einer Regierung und zur Schaffung einer neuen Grundlage der Kriegsführung notwendig wäre.

Doch ergibt sich auch daraus, daß Churchill krasse Versuche, seine agitatorischen Ablenkungsmanöver fortzuführen. So bringt die „Times“ einen langen Artikel über Spanien, worin das Blatt so tut, als ob Franco vor der Entscheidung stehe, für England oder für Deutschland zu optieren. Andere englische Zeitungen setzen die Verbreitung der unsinnigen Gerüchte über die Lage auf der iberischen Halbinsel fort. Übermals wird behauptet, daß deutsche Truppen auf Lissabon marschieren, daß in Spanien eine Revolution bevorstehe und wieder wird von Verhandlungen zwischen Dill, Madrid und Lissabon geredet. Besonders aber bemühen die englischen Zeitungen sich, das Augenmerk Roosevelts

auf die iberische Halbinsel zu lenken. Der „Times“-Artikel fordert Roosevelt unverblümt auf, sich auf der iberischen Halbinsel einzumischen. Führt all dem wird das Bemühen Churchills sichtbar, irgendeine Erklärung oder eine Aktion der Vereinigten Staaten durchzuführen, die gerade noch an aktiver Kriegsteilnahme vorbeigeht, aber von Churchill im Unterhaus, wenn er zur Debatte gestellt wird, als eine Verstärkung der britischen Front in der Schlacht im Atlantik dargelegt werden kann. Auch seine innerpolitische Unterstützung muß Churchill sich also bereits über den Atlantik holen.

Gort Gouverneur von Gibraltar

Madrid, 25. April

Wie das britische Kolonialministerium bekannt gibt, hat der König der Ernennung des Generals Gort zum Gouverneur und Oberstkommandierenden in Gibraltar zugestimmt. Gort hat bekanntlich das britische Expeditionskorps in Frankreich seit Kriegsbeginn bis zur Katastrophe von Dünkirchen kommandiert.

Roosevelts ältester Sohn auf Reisen

Neuyork, 26. April

Nach einer United-Press-Meldung aus Manila, traf dort der älteste Sohn des Präsidenten Roosevelt, Kapitän James Roosevelt, mit einem Transpazifik-Clipper-Flugzeug aus Honolulu ein. Wie verlautet, soll er beabsichtigen, nach Hongkong weiterzuzufahren.

Vom „frühen Landsknecht“ zum Frankreichlied

So entstanden unsere deutschen Soldatenlieder / Herms Niel ist der populärste Liederkomponist von allen

Herms Niel wurde vom Führer zum Professor ernannt.

Professor Herms Niel, wie das klingt! So würdig und gelehrt, so grandios und weltabgewandt! Aber er ist, was er war, und er wird sein, was er ist, unser Herms Niel, der uns die „Grita“ schenkte und das Engellandlied, die „Hannelore“ und das Frankreichlied und nun wieder die straffen Rhythmen, die den Feldzug unserer Soldaten im Südosten begleiten.

Begeisterung in Tönen

Wir wissen es aus seiner eigenen Darstellung, wie seine bekanntesten und schönsten Lieder entstanden sind, das Engellandlied zum Beispiel. In seinem schönen, stillen Hause zu Potsdam, dicht bei der Mühle von Sanssouci, bewahrt der meistgejüngere und -gespielte Liederkomponist aller Zeiten ein Bild des Großadmirals Raeder mit der Unterschrift: „In Dankbarkeit für die Vertonung des Lönsliebes“. Heute nennen wir es das Engellandlied und fingen und hören es bei jedem Sieg, den unsere Waffen gegen den Weltfeind Nr. 1 erringen. Es ist geradezu zur Begleitmusik, zum Symbol unseres Schicksalstampfes geworden und aus dem Liederbuch des deutschen Volkes nicht mehr wegzudenken.

Kapitänleutnant Frien hat bei der Geburt des Engellandliedes Bate gestanden, nicht leibhaftig und in eigener Person, aber durch seine Taten. Denn der Einbruch seines U-Bootes in die Bucht von Scapa Flow und die Versenkung der „Royal Oak“ inspirierten den Komponisten zu den auftrittenen Marschmärgen. Und genau so war es, als unsere Wehrmacht zur großen Offensive im Westen antrat, als es über Rhein, Schelde und Maas nach Frankreich hineinging. Der siegreiche Feldzug der 45 Tage war ganz erfüllt von den Siegesfanfaren, die Herms Niel geschrieben und mit seinem Reichsmusikzug des Reichsarbeitsdienstes uraufgeführt hatte. Der große, kräftige Mann, der mit beiden Beinen im Leben steht und dem man kaum den feinsinnigen Komponisten ansehen würde, betreibt im Hauptberuf, wenn man so sagen will, seine 42 Tungen vom Reichsmusikzug des R.A.D.; und so kennen wir ihn aus ungezählten Konzerten, aus der Bodenbahn, aus Gastkonzerten, aus Standkonzerten und Vorbeimärschen. Am Sonntag erst, als der Rundfunk uns über den Ablauf des Führergeburtstages berichtete, war er es, der den musikalischen Teil der Darbietungen in der Hauptstadt bestritt. Und eben

dabei wurde ihm auch, drei Tage nach seinem eigenen 53. Geburtstage, die hohe Auszeichnung zuteil.

Argonnerwald und Condorlied

Es ist überhaupt ein eigenes Ding um die deutschen Soldatenlieder. Nie ist der Liederbahn so reich geflossen wie in diesem Kriege, nie sind der soldatische Geist und die hohe Stimmung der Truppe sinnfälliger demonstriert worden. Wie beispielsweise auch der Badenweiler Marsch von Georg Führt, mitten im Kanonendonner komponiert worden ist, so hat das Lied der „Region Condor“ seinen Ursprung in Spanien, wo Oberleutnant Schlicht Text und Melodie erfand, nur daß er des Notenschreibens unfundig war und einen Interpreten brauchte, der in der Gestalt des Stabsmusikmeisters Teichmann ganze Arbeit leistete.

Zwei der bekanntesten und meistgesungenen Soldatenlieder haben unbekannte Väter zu Komponisten oder Verfassern, nämlich das Lied vom Prinzen Eugenius, dessen Fanfaren unsere Sondermeldungen aus dem Süden begleiten, und „Argonnerwald“. Beide Male waren es, wie der Text ergibt, einfache Soldaten, die ihrer Empfindung in schlichten Worten und

Melodie Ausdruck verliehen. Max Schnedenburgers „Wacht am Rhein“ dagegen, die schon 1840 entstand, mußte drei Jahrzehnte in der Schublade liegen, bis es als Sturmgesang den Vorkämpfern der geeinten deutschen Armeen nach Frankreich begleiten durfte. Die Melodie stammte von dem Kreisleiter Chorregenten Karl Wilhelm.

Die alten Landsknechte

Solange es deutsche Soldaten gibt, haben sie gesungen. Damals, als sie noch mit langsamem, mühsamen, ausholenden Schritten durch die Lande zogen, als „früher Landsknecht“, lauteten ihre Lieder noch wie Choräle und Kanons. Sie lobpreisten ihren Meister Frundsberg oder den „grohmächtig kaiser Maximilian“. Aber später, als das Koller nicht mehr so schwer drückte und die Arme- und Beinwunden abgelegt wurden, wurden auch die Weisen flotter. Nur abends, am Lagerfeuer, da drang immer wieder das deutsche Gemüt durch. So entstanden die Lieder, die uns Walter Flex und Hermann Löns aus dem Weltkrieg hinterlassen haben:

„Im Feldquartier auf hartem Stein
Stred' ich die müden Glieder...“



Zu spät!
Hier hat doch jemand um Hilfe gerufen!
(Zeichnung: Balle/Interpreß)

Vater bezahlt alles...

Berlin. Wegen Rückfallbetruges stand der 36-jährige Herbert G. vor der Moabit-Strasfammer. Sein eigener Leichtsinns aber auch eine verkehrte Erziehung hatten dazu geführt, daß der Angeklagte auf die schiefe Bahn geraten war. Er stammt aus einem wohlhabenden Hause, und ihm war in seiner Jugend kein Wunsch verjagt worden.

Vater bezahlt alles... Damit tröstete sich der Angeklagte nicht nur selbst, sondern auch andere, bei denen er Schulden gemacht hatte. Die jetzt zur Aburteilung stehenden Taten lassen schon eine Blicke zurückschauen. Der Angeklagte hatte einen Abzahlungswechsel begangen und mehrere Pensionsinhaber um kleinere Beträge geschädigt. Um sich der Bestrafung zu entziehen, war er unangemeldet in Berlin untergetaucht. Vor kurzem hatte er nun ein junges Mädchen kennengelernt, daß er heiraten wollte. Bei dem Bemühen, die notwendigen Papiere und eine Wohnung für die bevorstehende Eheschließung zu erlangen, mußte er notgedrungen aus seiner Verrentung hervortreten und wurde jetzt festgenommen und zur Rechenschaft gezogen.

Der Vater erklärte sich auch diesmal wieder bereits alles zu bezahlen, und auch die Braut wollte nicht von dem Angeklagten lassen. Das Gericht gab diesem eine letzte Chance und bewahrte ihn trotz seiner vielen Vorstrafen vor dem Zuchthaus. — Das Urteil lautete auf drei Jahre Gefängnis.

Wüßten Sie, daß...?

... die Dreh- und Wippscheibe das älteste Handwerkszeug der Welt ist.

... es noch heute in allen Gauen Deutschlands viele Bräute bei Hochzeitsfeierlichkeiten gibt. So ist es in einem bayerischen Gau landesüblich, daß die Brautkutschken auf der Straße angehalten werden, um von dem jungen Paar einen „Joll“ zu verlangen.

... die Grufformen besonders unter den Naturvölkern sehr verschieden und oft eigenartig ist. Man grüßt sich durch Reiben der Nasen, Streicheln des Bartes, Klatschen der Schenkel usw. Selten aber erfolgt die Begrüßung durch einen Kuß.

... vor kurzem in dem bosnischen Dorf Gradjanica einem Schuljungen „Heiratsurlaub“ gewährt wurde. Sobald die Trauung vorüber war, rannte er wieder in die Schule zurück.

Jüdische Schieberbande muß ins Zuchthaus

Umfangreicher Schleichhandel mit Lebensmitteln / 1 kg Butter 20 RM.

Berlin. Wegen Verbrechen gegen die Kriegswirtschaftsordnung und Verstoßes gegen die Preisvorschriften unter Zugrundelegung der Volksschadlingsverordnung hatten sich vor dem Berliner Sondergericht fünf Juden zu verantworten.

Das Haupt der Bande, der fünfmal vorbestrafte 50jährige Paul Israel Schein aus Beuthen (Oberschlesien) hatte anfänglich allein und später mit Unterstützung von Kassegenossen und vornehmlich seiner ehemaligen Verlobten, der 51 Jahre alten Frieda Sarah Jacobowit, die ebenfalls in Beuthen wohnte, Butter, Wurst und Bohnenkaffee zu überhöhten Preisen aufgekauft und an die drei Mitangeklagten, den 43jährigen Herbert Israel Loewy aus Wilmersdorf, den 40 Jahre alten Manfred Israel Spangenthal aus Halensee und die 41jährige Lotte Sarah Joachimsthal aus Charlottenburg mit

Gewinn weiterveräußert. Die drei Verurteilten machten aus dem Vertrieb der Schieberware ihrerseits ebenfalls ein Geschäft, so daß im Endergebnis jeder auf seine Kosten kam. Das halbe Kilo Butter, die hauptsächlich vertrieben wurde, kostete z. B. im Einkauf in Oberschlesien bis zu 5,50 RM. Der Berliner Preis, den die Aufkäufer bezahlen mußten, betrug aber schon 9 bis 10 RM, und erfuhr dann beim Weitertrieb mehr oder weniger phantastische Steigerungen. Ebenso verhielt es sich bei dem Kaffee, der mit 16 RM das halbe Kilo erstanden und für 23 RM an die Zwischenhändler weiter veräußert wurde.

Der Staatsanwalt des Berliner Sondergerichts ging in seinem Plaidoyer auf den Kern dieser Angelegenheit ein. Er führte u. a. aus: „Wenn heute ein Angehöriger des jüdischen Volkes, das diesen Krieg angezettelt hat, die Freiheit besitzt, Schiebergeschäfte mit verknäpften Lebensmitteln zu tätigen, dann geht seine Spekulation auch gleichzeitig dahin, Beunruhigung in das deutsche Volk hineinzutragen und dessen Siegeswillen zu schwächen. Wenn wir auch keineswegs erwarten, daß die Juden innerlich bei unserer Sache stehen, so müssen wir doch verlangen, daß sie die deutschen Gesetze respektieren.“

Der Hauptverurteilte, der Jude Israel Schein, wurde zu 9 Jahren Zuchthaus verurteilt, die Angeklagten Israel Loewy und Sarah Jacobowit erhielten je 6 Jahre Zuchthaus, während Israel Spangenthal und Sarah Joachimsthal zu 4 bzw. 3 Jahren Zuchthaus verurteilt wurden.

Die Landesgrenze im Schlafzimmer

Wag. Eigenartige Grenzverhältnisse herrschen in der kleinen Ortschaft Pippina bei Jglau, die teils auf böhmischem, teils auf mährischem Boden gelegen ist. Ein Bauernhof befindet sich direkt auf der Landesgrenze, die mitten durchs Schlafzimmer geht, so daß der Bauer in Böhmen, die Bäuerin aber in Mähren schläft. Auch der Hofboden wird in Böhmen geheizt, aber von Mähren aus mit Brot besäht.



Die Gedentafel aus Sarajewo kommt nach Berlin

Die von den Serben zur Verherrlichung des am 28. Juni 1914 am österreichisch-ungarischen Thronsohn verübten Mordes an der Attentatstelle angebrachte steinerne Gedentafel wurde von den Volksdeutschen entfernt und der Wehrmacht übergeben. Sie wird im Berliner Zeughaus ihren Platz finden. (P.R. Sommerhub, Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Wetterleuchten um Barbara

EIN HEIMATROMAN AUS DEN BERGEN VON IRMGARD WURMBRAND

59. Fortsetzung.

„Ach dank dir, Thomas, und euch allen“, sagt die Frau und reicht ihnen über den Tisch hin die Hand. Sie schütteln sie ihr fest. Dann nach einer Weile gehen sie.

In ihrer Stube oben aber steht die Barbara Stammerin und schaut aus dem Fenster. Schaut in die Richtung, in der der Ort liegen muß, an dem der Simon lebt. Die Sehnsucht der Frau geht über die verschneiten Gipfel der Berge hin, sie sucht und sie findet...

Eine wunderbare Ruhe zieht in die Seele der jungen Stammerin ein. Und ein sieghafter Glaube. Jetzt, jetzt wird alles gut werden. Heute, an dem Tag, an dem sie die einzige Stammerin geworden ist, ist auch der Glaube der Leute auf sie gefallen. Und sie wird alles tun, um diesen wundervollen Glauben noch zu verstärken, noch zu vertiefen.

„Herrgott, ich dank dir...“ murmelt sie leise. Und später, als sie im breiten großen Ehebett liegt, da faltet sie die Hände und schließt die Augen dabei...

„Simon... heute ist der Stammerhof endgültig meine Heimat geworden, durch den Glauben der Leute auf dem Hof...“

„Bäuerin... von jetzt ab bist keine Fremde mehr für uns...“

Nach Tagen geht die Frau ins Untertal zum Martin Adert. Am Reistuhl sitzt der Bauer und wieder fährt das Schiffele blickschnell hin

und her. Sie setzt sich auf einen Stuhl, die Barbara Stammerin, und schaut der Arbeit zu. Dann sagt sie, während sie den Blick der dunklen Augen zu ihm aufhebt:

„Martin Adert, ich wollt dir danken kommen für das Wort, das d' zu meinen Leuten damals g'sagt hast. Jetzt wird alles gut werden auf dem Hof...“

„Siehst, Stammerin, jetzt hab ich leicht reden können. Denn jetzt hast bewiesen, daß d' wirklich eine von uns bist. Mit dem Schwur damals unten in Leoben hast viel g'wagt. Aber es hatt' doch leicht sein können, daß d' selber einen Gedanken dabei auch für dich g'habt hast. Nit, daß ich an dir gezeigelt hatt', das nit, Stammerin, aber die Möglichsteit war vorhanden.“

Daß d' mit dem Toni näher bist über die Grenz, das war schön, aber es war auch kein Beweis, denn drüben ist der Simon g'wesen, der dich zogen hat. Aber jetzt, wie du z'rudkommen bist und wie sie alle so böss los sind auf dich, wie die Alniti so häßlich war zu dir und das Gesicht verbott... und du hast dazu noch immer g'schwiegen, hast alles auf dich g'nommen, da hab ich g'wußt, die Barbara ist echt. Die ist gut und treu... An der ist kein Falschnit. Bist uns ja fremd herkommen. Keiner hat was g'wußt von dir, als daß der Simon dich heiratet. Und das ist zwar schon etwas, aber noch nit alles. Hätt' sich ja auch täuschen können in dir.“

„Ja, das habts ja natürlich nit wissen können wie ich bin“, sie nickt voller Verständnis mit dem Kopf. Er aber fährt weiter fort, während seine Hände das Schiffele rufen lassen und der helle Blick seiner lichten Augen aus dem Stubenfenster fällt:

... und so hab ich eben zugewartet mit dem Reden. Damals aber, wie sie die alte Stammerin begraben haben, da hab ich mir denkt, an dem Tag, an dem die einzige Stammerin in ihr Haus zurückkommt, soll sie darinnen auch ganz heimisch werden... Und so hab ich eben mit deinen Leuten g'redet, Stammerin!“

„Ich will's dir nie vergessen, Adert.“
Sie reicht ihm die Hand hin bei dem Wort, die kleine, feste Hand, die in seiner großen Tassen fast verschwindet. Dann geht sie wieder heimzu.

Ruhl geschüttelt sind die Bäume, das Laub, so sie es nicht gemerkt haben, fault langsam auf dem Boden ab, grau verhangen sind die Berge, auf denen der Schneewind einen tollen Tanz wirbelt, hin und wieder bringt der Wind, der von der Höhe niederdrückt, kleine Schneekristalle mit. Es will Winter werden, nur im Herzen der jungen Stammerin zieht ein froher, leuchtender Frühling ein, voller Zuversicht und Glauben.

Jetzt, jetzt wird alles gut werden, jetzt ist sie endgültig hier daheim.

„Jetzt, Bäuerin... bist keine Fremde mehr für uns...“

Neuntes Kapitel

Wird wohl nirgendwo anders die Zeit so geruchamen Schritt halten wie auf einem Bauernhof. Sie geht zwischen Saat und Ernte und Ruhe. Keiner kann ihr mit seinem Drängen in den Schritt fallen, daß er schneller werde, und keiner kann sie aufhalten. Was sich erfüllen muß, erfüllt sich nach dem uralten Gesetz vom Werden und Verfall. Sie merken es kaum, daß Jahr für Jahr über den Berg geht, mit Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Sie merken es vielleicht am Wachsen der Kinder

oder an einem Baum, den sie gepflanzt haben und der plötzlich schon Früchte trägt, daß die Zeit vergeht. Wenn so ein Baum überfüll mit Früchten hängt, dann schauen sie veräfftigt erstaunt auf und zählen an den verarbeiteten, steifen Fingern die Zahl der Jahre, die mittlerweile vergangen sein können. Und dann schütteln sie die Köpfe, da so etwas grad geht, die Zeit so zu übersehen...

Von Jahr zu Jahr hoffen sie auf dem Stammerhof, daß der Bauer zurückkehren dürft. Und immer wird ihnen die Hoffnung wieder erschlagen. Es gibt kein Zurück. Es gibt kein Verzeihen. Und mögen darüber auch die Höfe verfallen auf denen die Bauern fern.

Hin und wieder kommt wohl einer heim, den sie damals in der Sturmnacht aus seinem Hof geholt haben, er hat seine Strafe verbüßt und kann wieder heim. Weiß aber sind sie krank und müde. Nur ein unerschütterlicher Glaube und ein selbige Vertrauen haben sie mitgebracht. Und das hilft ihnen die müden Glieder wieder in den Gang der Wirtschaft einzureihen. Sie lassen den Kopf nicht sinken, in ihren Augen steht das Leuchten noch ungetrübt, mit dem sie damals ausgezogen sind in jener kühnischen Nacht.

Sie verzagen nicht, wenn auch das Warten eine harte Probe ist für sie. Der Führer hat gesagt, er wird ihnen helfen, und der lügt nicht, denn er ist aus unserm Land da, ist aus unserm Blut geworden... er gehört zu uns und er wird seine Heimat nicht verlassen. Das ist der große Glaube, der ihnen immer und immer wieder Mut und Zuversicht gibt. Und wenn wir Jahre warten... steht in ihren Augen zu lesen... wir verzagen nit...

Und sie bauen auf guten Grund schneller als sie denken, ist es dann gegangen. Sie haben Jahr um Jahr darauf gewartet mit brennenden und heißklopfenden Herzen, mit all ihrem Sehnen und Wünschen, und dann ist es so schnell gekommen, daß sie es schier übersehen hätten.

Fortsetzung folgt

Kayßler: „Jan der Wunderbare“

Zur Erstaufführung in den Städtischen Bühnen / Von Cheldramaturg Hanns Merck, Litzmannstadt

Friedrich Kayßler, der Verfasser des Lustspiels „Jan der Wunderbare“, 67 Jahre alt, ist unter den lebenden Schauspielern Deutschlands einer der geachteten, einer der besinnlichsten. Seine Prominenz steht fest. Weniger bekannt ist leider sein Schrifttum. Als Dichter, als unentwegter Grübler rang er seit je mit dem Absoluten, mit dem Geist. Mit Vorliebe pirschte er in ästhetischen und metaphysischen Gefilden. Als Schriftsteller ging und geht es ihm um den Sinn des Lebens, um die Ursache von Menschenglück und -leid. Zumal als Strindbergs fast kongenialer Interpret suchte er als Darsteller, aber auch im selbständigen schriftstellerischen Schaffen den Schleier zu lüften, der die Wahrheit verbirgt. Hinter dem äußeren Schein forschte er nach dem inneren Wesenstern und bemühte sich um das Wissen irrationaler Zusammenhänge. Überzeugt, daß es zwischen Himmel und Erde mehr Dinge gibt, als unsere Schulweisheit sich träumen läßt, tragen seine lebenswerten Schriften in diesem Sinne ihre Titel. „Der Hintergrund“, enthaltend die bemerkenswerten Schauspielermotiven, stellt die Erscheinungsformen bei immanenten Vorgängen der künstlerischen Produktion klar. „Kreise im Kreis“, eine Gedichtsammlung, zeichnet in nachdenklichen Versen beschauliche Kreise um die Ringe des Lebens. „Wandlung und Sinn“ enthält tiefgründende Aufsätze und Vorträge über Probleme hinsichtlich Bedeutung und Geltung der Schauspielkunst an sich. Leicht also nimmt Kayßler das Leben nicht, und wohl selten läßt seine verantwortungsbewußte, schwerblütige Einstellung ihn unter Studiumsbedingter Belastung aufatmen. Ernst ist ihm Leben, ernst ihm die Kunst.

Und doch schenkte er uns ein Lustspiel? Schrieb er „Jan der Wunderbare“! Die Erklärung dieses Wunders gibt er selbst.

In dem dem Werke vorangestellten Motto heißt es: „Einmal nicht denken: Amen und fröhlich sein!“

Zweifellos: Kayßler schrieb sich den „Jan“ von der Seele. Die Sehnsucht des Gedanklich-Überbürdeten findet im „Jan“ wohl das notwendige Sicherheitsventil. Spannungen seelischer Überdrudes werden abgeladen. Wie jedem von uns erblüht auch Kayßler Erlösung aus grauer Theorie, aus Gedankensblässe, nur

im fröhlichen Lachen. Ja, Humor ist, wenn man trotzdem lacht!

Allein Kayßler wäre nicht Kayßler, wäre seinen Freunden nicht ein Begriff, verstünde dieser Künstler unter Humor die gewollte Auslösung brüllenden Gewähers. Nein, Kayßler ist bestes kein routinierter Schwantautor, auch kein flacher Lustspielschreiber üblichen Formats. Auch im Heiteren hält er auf Niveau und wendet

Gastspiel der Römischen Oper in Berlin

In das Deutsche Opernhaus zu Berlin ist die königliche Oper Rom zu einem siebenwöchigen Gastspiel eingezogen, mit Solisten, Chor, Ballett und Orchester, mit dem großen Gepäck der Kostüme und Dekorationen. Was sie uns bietet, ist mehr als ein Fest schöner und kultivierter Stimmen. Es ist das Erlebnis einer nationalen Kultur von höchster Eigenart und Geschlossenheit, eine Aberschau über einen Entwicklungsabschnitt des gelungenen Dramas, der gerade durch Herausstellung des uns weniger Geläufigen festsetzt.

Die große Opernzeit der Romantik befruchtet den Hauptteil des Spielplans. Die Eröffnung mit dem „Maskenball“, der glänzendsten, geschliffensten Partitur des mittleren Verdis, führte mitten hinein in diese Welt gefanglicher Leidenschaft und theatralischen Rauhes. Vor Dekorationen Aldo Calvos, in denen barocke Pracht mit romantischer Dunkelheit zusammenklang, ließ das Spiel von Verwunderung, Liebe und Tod in erregter Natürlichkeit ab. Beniamino Gigli war der Riccardo: jeder Ton seines strahlenden Tenors ist mit Bewußtheit und Meisterhaft geformt, jede Nuance des Ausdrucks von übermütiger Lebensfreude bis zur Resignation des Sterbens erschöpft. Neben ihm von ähnlich meisterlicher Beherrschung des Gesanglichen die Urica Ebe Stignanis und der Bage Yvana Granis. Der dramatische Impuls ging von der Amelia Maria Caniglias und dem ritterlichen Renato Gino Bechis aus.

Verdis urdramatische Kunst wurde ergänzt durch den Lyriker Vincenzo Bellini. Seine romantisch-elegische „Norma“, vielleicht die reinste Ausprägung musikalischer Italiänität überhaupt, wurde hier auch uns Deutschen zum unmittelbaren Erlebnis. Gabriella Gatti fand

bei sich an ein Publikum, das nicht Klamauf mit tieferem Scherz verwechselt. Im „Jan“ wird er nicht untreu, verleugnet er nicht das Kayßlerische, das typisch Absonderliche seiner betonten Eigenart. Seine Art zu belustigen, ist eine gehobene und ist auch „Jan's“ Wie ein derber so doch ein hintergründiger. Er bewegt sich etwa auf der Ebene Molière's; er hält jenen die Waage an volkstümlicher Urwürdigkeit. Den „Jan“ darf man nicht naturalistisch sehen. Thematisch ins Zeitlose gerückt, örtlich in irgendjemandlands gerückt, fußt die Fabel auf Boccaccio. Die wunderstrolchende Handlung spielt sich in einem Milieu ab, das Teniers erschöner haben könnte. Und in diesem Rahmen

lebt der Eigenbräutler „Jan“, der Weisheit sucht und sie in dem Glauben gefunden zu haben glaubt, daß wir alle hier auf Erden vielgestaltig von Wundern umgeben sind. Jan ist: nämlich nicht der Mann, der halt macht, wo die Welt mit 'm Kopp an die Wand köpft. Ich gehe so 'n Stückchen hinter die Wand“, behauptet er Und noch etwas anderes, mehr als ein Wundergärtner, ist dieser „Jan“. Er ist ein Mensch, der seine Ideale hat. Wehe ihm! Sein Gesicht wandelt sich bald tragisch, bald komisch. Wer wie er sich im Realen nicht bescheidet, im Wunderglauben sich verstrickt, sich selber schließlich unsichtbar, ja schwanger glaubt, ein solcher Narr und tumber Tor hat für Spott und Hohn-Gelächter nicht zu sorgen. Und doch muß man ihn gern haben, ihn und sein warmblütig Weib.

Der Zuschauer dieser und anderer Tragödien, der gemäß dramaturgischer Grundregeln klüger zu sein hat, als der Scheinbar Dumme auf der Bühne, wird Befriedigung und schmerzgelinden Genuß bei gemintem Torheiten finden. vor deren Auftreten im eigenen Heim er sich kraft seiner Intelligenz gefeit glaubt. Doch man soll den Tag nicht vor dem Abend loben. Vielleicht steht in manchem von uns ein Stück vom Wunderreifer „Jan“. Sein Spiegelbild mag uns den Alltag beleben, mag uns befehren und ergötzen. Nichts anderes wünsche icherlich der Autor, als er, selbst ein Spintfischer, zu eigener und unserer Entlastung die fröhliche Schnurre vom „Jan der Wunderbare“ schrieb.

Willy Schmidt-Gentner schrieb die Musik für den Wolhnenideutschen-Film „Heimkehr“ (ein Wien-Film der Ufa), der sich zurzeit im Atelier befindet. Unter der Regie von Gultav Uccich spielen Paula Wessely, Peter Petesen und Utilia Hörbiger neben einer großen Reihe anderer bekannter Darsteller die Hauptrollen.

Büchertisch

Süntes Bild der Sprache. Aufsätze über Wort und Ausdruck von Eduard Köhler. Leipzig, Friedrich Brandstetter. Preis kart. 1,75 RM. — Die 45 Aufsätze über das sünte Bild der Sprache, die die Schrift bringt, offenbaren uns den ganzen Reichtum und die Schönheit unserer deutschen Muttersprache, zeigen uns aber auch das mancherlei Unkraut, das sich in dem wohlbestellten Garten unserer Sprache eingewurzelt hat. Es muß das Bemühen jedes Schreibenden sein, sich eines klaren Ausdrucks zu befleißigen und dadurch zum Verschwinden jenes Unkrautes beizutragen. Der Verfasser ist in das Wesen der Sprache sehr tief eingedrungen und weiß über diese Dinge sehr interessant zu plaudern. Auch der Weltkundige wird in dem Best noch etwas für ihn bis dahin Unbekanntes finden. Adolf Kargel.

Werner Dehmann

Stahldrahtwebelitzen

in allen Stärken und Längen, mit eingestanzten und eingedrehten Augen, in allen Ausführungen, auf neuesten Webelitzenautomaten hergestellt, zur allerschnellsten Lieferung aus der eingessenen Firma am Platze

STAHLDRAH-TWEBELITZEN-FABRIK
Alfred Hermsdorf & Co.

Inh.: Alfred Hermsdorf & Artur Thiele
LITZMANNSTADT, Tauentzienstraße 65

ADREMA

Plattenpräganstalt
sowie
Spezial-Reparatur-Werkstatt
jeglicher Büromaschinen
und Registrierkassen „National“

Erwin Stibbe

DAS FACHGESCHÄFT FÜHRENDE BÜROMASCHINEN
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 180
Ruf 246-90, 245-91.

Solinger Stahlwaren

Erich Meh Ruf 188-36

nun auch Schlageterstraße 32

Geldschrank- und Kassetten-Reparaturen,
umarbeiten von Schlössern usw.

Ja, „Karl Zinke“ Ruf 224-19

Inh. Bruno Zinke, Litzmannstadt
Meisterhausstraße 16

Sagen Sie uns bitte Bescheid
menn Sie eine Anzeige aufgeben wollen.
Unser Verlagsvertreter icht Sie gern auf
Aufnummer 1111

Elektrotechnisches Büro

Gustav Mauch Ruf 213-62

Installations- und Reparaturwerkstatt
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 223

Autoscheiben Oskar Kahlert

Glasstichter, Spiegelbeleger und Bauglaser Ruf 210-08
auch Sicherheitsglas, Isolat. Einbau Litzmannstadt Spinnlinie 109

In der Wiederholung liegt der Erfolg der Anzeige



Berufserziehungswerk der DAF

Lehrgänge
in

Buchführung für den Handwerker
Maschinenschreiben (Tageslehrgemeinschaft)
Kurzschrift
Deutsch für den Kaufmann
Kaufmännischer Schriftverkehr
Technisches Zeichnen

beginnen demnächst.
Anmeldungen sofort an das Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeiterschaft, Meißnerstraße 224 (Hofgebäude) Zimmer 11.
Dienststunden: Montag und Donnerstag von 8 bis 12
und von 15 bis 19.30 Uhr, Dienstag und
Freitag von 8 bis 12 und 15
bis 18 Uhr, Mittwoch und
Sonnabend
geschlossen.

Verschiedenes

Gelände
bebauet oder unbebauet,
5 bis 15 000 qm gelucht.
Angebote unter 2877 an die Z. Ztg.

Verdunklungsanlagen
für Behörden, Betriebe und Private,
auch in Patentrollen, übernimmt
Fachwerkstatt W. Henze
Zweigniederlassung Litzmannstadt,
Schlageterstraße 31 Ruf 211-28

Anhänger
für Fahrräder, Motorräder und Autos
Anhalt, Fahrzeugfabrik, Dessau 51

Verlangt
in Gaststätten
und Hotels
die
Z. Ztg.

Filmtheater
„CORSO“
Schlageterstraße 204
Das großen Erfolges wegen
prolongieren wir das Programm
Robert und Bertram
bis Montag, den 28. 4.
Im Belpogramm:
Tobis Trichter Nr. II
und
Die Deutsche Wochenschau
Beginn: 15.30, 18 und 20.30,
Sonntag auch 13 Uhr
Geschlossene Vorstellungen!
Ab Dienstag, den 29. 4.
Kleider machen Leute
mit
HEINZ RUHMANN
in der Hauptrolle
Für Jugendliche zugelassen
Ruf: 137-54

Schreib- und Rechenmaschinen
Fachmännische Reparaturwerkstatt
Alex Bluschke
Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße 1a

Sonn
DI
W
die
ten
terin
tonnt
wünsc
zustän
ler Z
und u
Helfer
len K
mach
ten
ter
und
Ofen
wirke
und
dieser
treun
schträ
Gener
ten in
Deut
Solba
81 Ei
wegen
Holla
Größe
und z
arbeite
Größe
Alle G
räum
tums
oder
sen,
Aber
Ausg
tungs
Heim
sich u
städte
entsta
wurde
Solba
ist di
räum
freun
als
igen
heim
ten u
liche
B
Ein
Heim
richte
und
sonde
schaf
her
Dien
tisch
tern
ausr
einm
stehen
den
äuße
V
N
N
A
durd
fron
Geb
lich.
sein
Heir
Grol
Kri
Auf
und
stad
dord
hint
für
eine
und
V
Ni
orb
und
teu
tra
ein
Fal
tri
rei
zu
den

DRK. und Soldatenheim

Mit der Schaffung von Soldatenheimen für die Truppen erhob sich die Frage nach geeigneten Frauen, die als Leiterinnen und Mitarbeiterinnen diesen Heimen den Charakter geben konnten, den die Wehrmacht für ihre Soldaten wünschte.

Die ersten Erfahrungen bei der Einrichtung und Leitung von Soldatenheimen wurden im Osten gesammelt. Seit mehr als einem Jahr wirken nun schon DRK-Schwesterhelferinnen und andere geeignete DRK-Angehörige auf diesem großen Arbeitsfeld der Pflege und Betreuung unserer deutschen Soldaten.

Von den Anforderungen, die sowohl an den Einsatz der Soldatenheimkräfte als auch an die Heime selbst gestellt werden, geben Sonderberichte über die Soldatenheime im Westen, Osten und Norwegen ein anschauliches Bild.

Hausammlung für das DRK.

Am Sonnabend und Sonntag führt die NSDAP die erste Hausammlung für das zweite Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes durch. Wieder soll der Opferwille der Heimatfront unter Beweis gestellt werden.

Voller Einsatz der Nutzkraftfahrzeuge

Nicht einsatzfähige und unbeschäftigte Nutzkraftfahrzeuge sind zu melden

Nach der im amtlichen Teil erlassenen Anordnung des Fahrbereitschaftsleiters des Stadt- und Landkreises haben in Zukunft die Speditoren und Transportunternehmer jedes Nutzkraftfahrzeugs, das nicht einsatzfähig ist, oder einsatzfähig, aber nicht beschäftigt ist, sofort der Fahrbereitschaft zu melden.

Eine zweite Meldung muß bei Wiederinbetriebnahme erfolgen. Die Anmeldung fahrbarer bzw. beschäftigungsloser Nutzkraftfahrzeuge hat den Zweck, die Fahrbereitschaft über den zur Verfügung stehenden Fahrzeugpark zu unterrichten, damit im Bedarfsfall sofort die fahrbereiten Wagen eingesetzt werden können.

Die Fahrbereitschaft als Straßenverkehrsüberwachungsbehörde hat u. a. dafür zu sorgen, daß mit den vorhandenen Straßenverkehrsmitteln zunächst die dringlichsten Transportaufgaben gelöst werden.

Da gerade im Frühjahr sich der Güterverkehr bedeutend steigert, demgegenüber aber der Fahrzeugbestand fast der gleiche wie in den Wintermonaten geblieben ist, muß der Einsatz der Straßenverkehrsmittel so zweckmäßig wie nur irgend möglich erfolgen.

Gegebenenfalls müssen die Interessen der einzelnen Fahrzeughalter während des Krieges zurückgestellt und nur die Belange der Gesamtheit berücksichtigt werden.

Das hier ansässige Gewerbe hat auch die ihm gestellten Aufgaben in den anderthalb Kriegsjahren in jeder Weise gelöst und wird der heutigen Anordnung vollstes Verständnis entgegenbringen.

Elektrische Schlußlichter für Fahrräder. Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß vom 1. August an elektrische Schlußlichter für Fahrräder ohne Prüfzeichen der Prüfstellen des Reichsanstalts nicht mehr an die Verbraucher veräußert werden dürfen.

Wo erhalte ich Lebensmittelkarten?

Heute und morgen sind die neuen Lebensmittelkarten abzuholen

Alle Einzelheiten über die Ausgabe der vom 5. Mai an gültigen neuen Lebensmittelkarten ergeben sich aus der heutigen Bekanntmachung des Oberbürgermeisters, Ernährungsamt. Die Ausgabe erfolgt hiernach durch die Blockleiter der NSDAP.

halte, die sich aus eigener Erzeugung ganz (Selbstversorger) oder nur zum Teil (Teilselbstversorger) selbst versorgen können, einen Fragebogen ausfüllen müssen.

Auf die Regelung für Inassen in Krankenhäusern wird besonders hingewiesen.

Am heutigen Sonnabend und am 3. Mai bleiben die Bezirksstellen Ernährungs- und Wirtschaftsamt aus organisatorischen Gründen geschlossen.

Aber die Anwendung der neuen Lebensmittelkarten werden wir vor Inkrafttreten derselben besondere Ausführungen machen.

Etwas vom Deutschen Modeschaffen

Modenschau auf der „Schau des Deutschen Handels“ / Von Pg. R. Schert

Die Zeit, in der Paris allgemein als das Modenzentrum der Welt bezeichnet wurde, liegt für immer hinter uns. Paris diktierte die Mode der kommenden Saison.

Schon viele Monate vor Ausbruch des Krieges schlossen bekannte Pariser Modedesigner ihre Pforten. Die Ursache lag in der Wandlung auf dem Weltwirtschaftsmarkt sowie in den Schwierigkeiten der Devisenbeschaffung.

Elegant soll die deutsche Mode sein und nicht — wie man wohl oft behauptet — in Thunelbaitil und Greichenform ersehen. Die deutsche Frau soll am Tage als Hausfrau wirken und am Abend die elegante Frau sein.

schöner die deutschen Mädels würden, um so stolzer und selbstbewusster sollten sie sein. Mit der Ausnahme kultureller Werte und mit der Pflege des Körpers belenne sich auch die weibliche Jugend zu einem Ideal der Haltung und der Kleidung vor sich selbst.

Seit im Kriege entfiel auch im deutschen Modeschaffen Neues. Man denke nur an die deutschen Wertstoffe! Die „Schau des Handels“ hebt in einer Sonderabteilung auch diese Dinge hervor.

Die Modenschau, die als Sondervorführung durchgeführt wird, soll dazu beitragen. Die Besucher der Ausstellung lernen an Tafeln, Stoffproben usw. die wichtigsten Eigenschaften, die die Bistrafaser und andere Fasern besitzen, kennen. Sie sind ein reines deutsches Erzeugnis, dessen Herstellung vielen deutschen Arbeitern Lohn und Brot gibt.

Die deutschen Modeschöpfungen lehnen sich wohl an die gemeinsamen Richtlinien der Mode an, unterstreichen aber die völkische Eigenart ganz besonders.

Das ist Englands „rechter Arm“

Vortrag Prof. Schwarz-Bostuntdes über das Wesen der Freimaurerei

Im überfüllten Vortragsaal der Volkshochschule sprach am Donnerstagabend Professor Gregor Schwarz-Bostuntdes über die Geschichte der Freimaurerei.

Der Redner gab zunächst einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Freimaurerei. Die letzte Bauhütte ging im 17. Jahrhundert unter und wurde am 24. Juli 1777 durch die Gründung der Großloge von England abgelöst.

Wien wird es heute unverständlich sein, wie vernünftige Menschen sich in die Garne der Freimaurerei haben verstricken können, wie dieser Kult mit seinen Aberglauben solche Macht über die Völker gewinnen konnte.

Stadtschulrat Dr. Hürter dankte als Leiter der Volkshochschule dem Redner für seinen mit starkem Beifall aufgenommenen Vortrag und gab dem Wunsch Ausdruck, daß wir solche Vorträge in Litzmannstadt öfter hören möchten.

Uns wird geschrieben: Bundesführer, Gauleiter, Oberpräsident und Staatsrat Schwede, Coburg, hat den Aufbau des Reichstreubundes ehemaliger Berufssoldaten auch im Warthegau befohlen.

Als Standorteleiter ist Justizoberinspektor Hesse betätigt. Die Erfassung aller hierher versetzten oder abkommandierten Kameraden ist erforderlich.

Uns wird geschrieben: Bundesführer, Gauleiter, Oberpräsident und Staatsrat Schwede, Coburg, hat den Aufbau des Reichstreubundes ehemaliger Berufssoldaten auch im Warthegau befohlen.

Als Standorteleiter ist Justizoberinspektor Hesse betätigt. Die Erfassung aller hierher versetzten oder abkommandierten Kameraden ist erforderlich.

Uns wird geschrieben: Bundesführer, Gauleiter, Oberpräsident und Staatsrat Schwede, Coburg, hat den Aufbau des Reichstreubundes ehemaliger Berufssoldaten auch im Warthegau befohlen.

Als Standorteleiter ist Justizoberinspektor Hesse betätigt. Die Erfassung aller hierher versetzten oder abkommandierten Kameraden ist erforderlich.

Verhütung von Bränden

Zur Verhütung von Bränden besteht Veranlassung, auf folgende gesetzliche Vorschriften hinzuweisen:

Mit Geldstrafe bis zu 60 RM oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuergefährlichen Sachen Feuer anzündet.

Mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer:

1. mit unermäßigem Feuer oder Licht den Wald, das Moor oder Heideflächen betritt oder sich denselben in gefährlicher Nähe weilt; 2. in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober im Walde oder auf Moor- oder Heideflächen ohne Erlaubnis des Grundeigentümers oder seines Vertreters raucht;

3. im Walde oder auf Moor- oder Heideflächen brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt;

4. abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des StGB. 1, im Walde oder auf Moor- oder Heideflächen oder in gefährlicher Nähe derselben im Freien ohne Erlaubnis des Grundeigentümers oder seines Vertreters Feuer anzündet oder das gestattetermaßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt.

Wird jemand auf frischer Tat betroffen oder verfolgt, so ist, wenn er der Flucht verdächtig ist oder seine Persönlichkeit nicht sofort festgestellt werden kann, jedermann befugt, ihn auch ohne richterlichen Befehl vorläufig festzunehmen.

Jeder, der den Ausbruch eines Schadenfeuers, das er nicht selbst zu löschen vermag, bemerkt, ist verpflichtet, davon unverzüglich der nächsten Polizei- oder Feuermehrstelle Mitteilung zu machen. Personen, die dieser Pflicht vorläufig nicht nachkommen, werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM bestraft.

Bei Forst-, Heide-, Wiesen- und Moorbränden sind neben den Feuerwehren alle geeigneten Personen unangefordert zur Hilfeleistung verpflichtet.

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang um 5.39. Sonnenuntergang um 20.17.

Briefkasten

Armer alter Mann. In Angelegenheit Ihrer Aufschrift in der Wohnungsfrage wollen Sie uns befragen.

Bezugschein-Ecke

Nach den Richtlinien für die Abgabe von Spinnstoffwaren dürfen Einzelhändler keine losen Kleiderartenabchnitte annehmen. Ebenso wenig ist es gestattet, abgetrennte Bezugsabchnitte an Verbraucher wieder abzugeben, wie dies etwa bei einer Rückgängigmachung von Kaufverträgen von der Verbraucherseite verlangt werden könnte.

Eine Ausnahme von losen Bezugsabchnitten der Reichsleiderkarte ist nur dann gestattet, wenn der Einkauf im Wege des Verbandes getätigt wird.

Hier spricht die NSDAP.

Ausbildungsobst der Politischen Leiter-Hundertachtzig. Dienst für 27. April fällt aus. Dafür Dienst am 30. April, 19 Uhr, Kallischer Straße 23 (Schule). Es treten an: Dag. Heeritz, Effinghaus, Schäfer und Ringbahn.

Führer des Bannes 663. Sonnabend 19.00 bis 21.00 Uhr Führerreport. Ort: Turnhalle Städtisches Hallenbad. Anschließend bis 22.00 Uhr Schwimmen im Schwimmbecken.

Bann 663. Sonntag, 10 Uhr, Basketballspiele. Polen — Litzmannstadt I, Pabianice — Litzmannstadt II. Ort: Turnhalle des Städtischen Hallenbades. Eingang Straße der 8. Armee. Antritt der Spieler 9.20 Uhr.

Bann und Untergau 663. Sonntag, 16 Uhr, interne Schwimmwettkämpfe — Vorentscheidung für die Gebietsleistungsgruppe. Ort: Schwimmbecken Städtisches Hallenbad. Eingang Straße der 8. Armee. Schwimmer und Schwimmerinnen 15.30 Uhr antreten.

Motor-SS. Motorpostgefolgschaft tritt am Sonntag, 10 Uhr, im Hof der Standarte, Adolf-Hitler-Straße 53, zur Einführung in Werkstattdienst an. Fahnstein 18. Alle 10jährigen Jungen treten Sonntag, 9 Uhr, im Heim Urachstraße 22 zum Fahnsteinappell an.

Führerinnen des Untergaues Litzmannstadt-Bann und Reichshilf. Sonntag 27. April, 9 Uhr morgensdringende Arbeitsverpflichtung Untergau-Dienststelle (Litzmannstadt, Fr. Götter-Straße 18). Für Verpflichtung ist gelöst.

SSM. Sonntag findet im SS-Part der Frühjahrsgeländelauf statt. Jungmädchen treten um 9 Uhr, SSM und Mädchen des SSM-Werkes um 10 Uhr vor der Sporthalle an. Vorkehrungsmäßiges Turngeübungsbringen, nach Möglichkeit auch Trainingsanläufe.

Alle Mädchen, die vom SSM in das SSM-Werk „Glaube und Schönheit“ überwiesen werden sollen, treten Sonntag, 8.30 Uhr, in der Inspektionshalle in voller Dienstkleidung an. Turnzeug mitbringen! AdF., die Kreisringgemeinschaft erscheint am Sonntag vormittag 10 Uhr vollständig zu einer DAF-Festrunde, Freiberituststraße 88/85.

Korbwaren

für Haushalt, Büro und Industrie, sowie verschiedene Korbmöbel verkauft; direkt aus der Werkstätte. Komm. Berw. A. Ernst, Litzmannstadt, Götter-Straße 4, Ruf 136-71. Dasselbst werden verkauft auch in großen Mengen Kartoffelkörbe, Ballonkörbe und

Kohlenkörbe

Advertisement for Rotbart Klängen. Text: Gut rasier- gut gelaut! ROTBART KLINGEN. Roth-Büchner G.m.b.H., Berlin-Tempelhof

Aus der Gauhauptstadt

Lufstuhübungen in Posen

Diese Woche begannen in der Gauhauptstadt umfangreichere Übungen für den Luftschutz...

Beförderungen in der Reichsfinanzverwaltung Der Führer hat die Finanzamtsvorsteher...

Ein unverbesserlicher Volkschädling

Der schon 17mal vorbestrafte polnische Bergmann Marian Federowicz wurde vom Sondergericht...

Pabianice

Jugendbetriebs-Appell

Am Montag, dem 28. April 1941, spricht der Leiter des Jugendamtes der NSDAP...

Notestamente vor dem Bürgermeister

B. Auf Grund einer Anordnung des Bürgermeisters können fortan bei der Stadterhaltung...

Abd.-Abend

Wie uns die NSG „Kraft durch Freude“ mitteilt, findet der Unterhaltungsabend...

Neuverpachtung der Schrebergärten

B. Die städtischen Schrebergärten (Kleingärten) sollen sofort neu verpachtet werden...

Die Frau — Lebensquell des Volkes

Am Freitag wurde die Rechausstellung durch Gauleiter Greifer eröffnet

PM. Posen, 26. April

Die unter der Schirmherrschaft des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß...

Ein Rundgang durch die Ausstellung bestätigt das hohe Lied der deutschen Frau...

Die Reichsuniversität Posen öffnet ihre Pforten

Der feierliche Staatsakt am 27. April / Reichminister Ruft kommt nach Posen / Studienbeginn am 5. Mai

Mit einem feierlichen Staatsakt findet auf Befehl des Führers am Sonntag, dem 27. April d. J., um 11 Uhr vormittags...

Während auf dem Platz zwischen dem Deutschen Schloß und der Reichsuniversität Ehrenformationen der Parteigliederungen aufmarschiert sein werden, wird Kurator Dr. Hanns Streit...

Vor einem Kreis geladener Pressevertreter machte Kurator Dr. Streit in Gegenwart einiger Angehöriger des Lehrkörpers...

Auch die nächsten beiden Tage werden im Zeichen der feierlichen Eröffnung stehen. Am Montag werden in 10 verschiedenen Hörsälen...

Die Bedeutung des 27. April wird ferner durch eine von einem einheimischen Künstler erworfene und in Posen hergestellte Erinnerungstafel unterstrichen...

Namhafte Vertreter des Lehrkörpers der Reichsuniversität machten bereits während des Presseempfanges bedeutende Ausführungen über...

die Zielsetzung und den Umfang ihrer künftigen Tätigkeit, wobei insbesondere neben der unerlässlichen exakten Wissenschaftsarbeit...

Während dieser gebotenen feierlichen Vorklänge kam wiederholt beiderseits die sehr enge Verbundenheit zwischen der Reichsuniversität Posen und der deutschen Presse zum Ausdruck...

Studienmöglichkeiten an der neuen Reichsuniversität sind im Sommersemester 1941 an folgenden Fakultäten gegeben: Landwirtschaft...

Wirtschaft der L. Z.

Vom Tauschverkehr zum Großhandel

Die Entwicklung des Handels auf der Ausstellung „Der Deutsche Handel“

In der Ausstellung „Der Deutsche Handel“, die kürzlich in den Räumen des Volkshauswerkes, Meisterhausstraße 34, eröffnet wurde...

L. Z.-Sport vom Tage

Statt Zdunika-Wola Sturm Pabianice

Der Gegner der TSG. Litmannstadt 07 im Tschammer-Pokal-Endspiel

Wie uns der Bezirksführer für Fußball mitteilt, sah er sich leider gezwungen, der NS-Sportgemeinschaft Zdunika-Wola die Berechtigung zur Teilnahme am Endspiel...

Wettkämpfe der Hitler-Jugend

Basketball und Schwimmausscheidungen Der Mann 663 der S.J. sowie der BDM-Untergau veranstalten am Sonntag wieder Wettkämpfe...

Am Nachmittag veranstalten S.J. und BDM. um 16 Uhr im städtischen Hallenbad ein Ausscheidungs-Schwimmen...

am 5. Mai; die Einschreibungen laufen nach der Entscheidung über die schriftliche Anmeldung bis zum 15. Mai d. J.

Kallsch Schaffende Jugend, herhören!

Am Montag, dem 28. 4., vormittags 7 Uhr, findet ein Reichsappell der gesamten schaffenden Jugend statt. Es spricht der Amtschef des Reichsjugendamtes der NSDAP...

Ostrowo Säuglings- und Mütterberatung

Am Dienstag, dem 29. 4., von 15 bis 16 Uhr findet im Gesundheitsamt in Ostrowo, Polnische Straße, die Säuglings- und Mütterberatung für deutsche Säuglinge und Mütter statt.

„Freimaurerei, ihr Wesen und Wirken“

Aber dieses Thema spricht am Sonntag 20 Uhr im Saal des „Deutschen Hauses“ Prof. Schwarz-Bonitsch im Rahmen des Volkshauswerkes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Schwarzschlichter wandern ins Gefängnis

Durch rechtskräftiges Urteil des Amtsgerichts Ostrowo wurden wegen Vergehens gegen die Verbrauchsregelung (Schwarzschlichtens) verurteilt: der Bauarbeiter Leo Urbanial aus Schosjelsko zu 6 Monaten Gefängnis...

Salz

Inh. IRM

Kleider

Litzmann

Schau des deutschen Handels

Sonderveranstaltung: **MODENSCHAU**
am 28., 29. und 30. April
Meisterhausstraße 34



R. ZIMMERMANN & CO

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 45, Ruf 200-13 u. 200-14

zeigt auf der Modenschau

Kleider

1. Zitronengelbes Sportkleid mit blauem Sattel und Rocksäum.
2. Hellblau kariertes Wollkleid.
3. Jungendliches Sommerkleid mit einfarbiger Taille.
4. Elegantes buntes Chiffonkleid.
5. Rotkariertes Wollkleid mit weißer Garnitur.
6. Elegantes Krepp-Mattkleid mit durchgeknöpfter Vorderbahn, dazu schwarzer Seidenmantel.
7. Seidenkleid mit schräger Drapierung, dazu weißer Wollmantel.
8. Bedrucktes Seidenkleid mit weißer Schulterpartie und Drapierung.
9. Spitzen-Kasak.
10. Seidenkleid mit einfarbiger Passe und Blenden.
11. Elegantes Nachmittagskleid.
12. Buntes Seidenkostüm mit einfarbiger Bluse.
13. Tüll-Spitzkleid.
14. Schwarzbedrucktes Seidenkleid.

Mäntel

1. Blauer Wollstoffmantel mit aparter Linienführung.
2. Eleganter jugendlicher Sportmantel.
3. Grauer Hochsommermantel.
4. Jugendlicher Mantel mit lossem Rücken.
5. Grüner Wollmantel.
6. Sportmantel mit großen Taschen.

Kostüme

1. Weißes Sportkostüm.
2. Blau gestreiftes Jackenkleid.

Und die Hüte dazu stellt

Adolf-Hitler-Straße 41

Alice Schiller



Wartheland

Inh. MARTIN, NORENBURG & KRAUSE
LITZMANNSTADT

Auf der Modenschau

FÜR DAMEN:

Sommerrmäntel
Übergangsmäntel
Pelzmäntel

FÜR HERREN:

Anzüge
Sakkos
Sommermäntel
Übergangsmäntel

Bekleidungsfabrik

Kleider, Mäntel und Wäsche

Hugo Flacker

Litzmannstadt

Spinnlinie 50

Ruf: 245-43

Modenschau

anlässlich der

Schau des deutschen Handels

am 28., 29. und 30. April 1941,
20 Uhr, im Saale der Volkshochschule
Meisterhausstraße Nr. 34

Gezeigt werden

Kleider, Kostüme, Mäntel und
Herrenanzüge, sowie Herrenmäntel

Es sagt an: **Alfred Oswald**

Es spielt: **Gerd Gerald**

Karten im Vorverkauf zum Preise von RM 0,60 zuzügl.
RM 0,20 für Ausstellungsbeitrag in der Kreisdienststelle
„Der Deutsche Handel“, Hermann-Göring-Straße 60,
Zimmer Nr. 42, täglich, außer sonntags, in der Zeit
von 8 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.

Damentaschen
Stadttaschen
Abendtaschen
Koffer

Eugenie Kuhnt

Lederwarengalanterie

Litzmannstadt, Meisterhausstraße 1

Salon „Marga“

Inh. IRMA PETERS (SINDERMANN)

zeigt

Damenhüte

Neuheiten der Hochmode

Litzmannstadt

Adolf-Hitler Straße 115

Das Haus der Geschenke

Kunstgewerbehaus

Edith Bützel

Adolf-Hitler-Straße 78

Größte Auswahl in schmiedeeisernen
Lampen und Wandleuchten

Ostdeutsche Bekleidungswerke

Günter Schwarz

Kommanditgesellschaft

LITZMANNSTADT - Buschlinie 200

Fernsprecher 19847, 19848

Herrenanzüge

Herrenmäntel

Damenmäntel

Ämliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Nr. 133/41. Ausgabe neuer Lebensmittelkarten

1. Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichsstatthalters als Reichsverteidigungskommissar des Wehrkreises XXI vom 7. 2. 1941, sowie der 1. und 2. Durchführungsverordnung vom 13. 2. 1941 ist die öffentliche Bewirtschaftung für Fleisch, Fleischwaren, Schlachtfette, Butter, Margarine, Speiseöl, Kunstspeisefett und Eier im Reichsgau Wartheland eingeführt worden.

Auf Grund des § 8, Absatz 3 und 4 obiger Verordnung, wird außerdem für den Stadtkreis Litzmannstadt die öffentliche Bewirtschaftung von Nahrungsmitteln, Käse, Milch und Obst eingeführt.

2. Mit dem 4. Mai 1941 treten alle für den Stadtkreis Litzmannstadt bisher ausgegebenen Kundenausweise für Fleisch, Molkereierzeugnisse, Lebensmittel und Obst außer Kraft.

3. Die ab 5. Mai 1941 gültigen neuen Lebensmittelkarten werden durch die KESW. (Zellen- und Blockleiter) ausgegeben, und zwar

- a) für die deutsche Bevölkerung am 26. und 27. April 1941,
- b) für die polnische Bevölkerung am 3. und 4. Mai 1941.

Ort und Zeit der Ausgabe werden durch Türplakette in jedem Haus bekanntgegeben. Diese Termine sind von der Bevölkerung unbedingt einzuhalten, da die Ausgabe aus organisatorischen Gründen nur an den beiden Tagen erfolgen kann.

4. Empfangsberechtigt ist der Haushaltsvorstand oder dessen gesetzlicher Vertreter (Ehefrau oder Vorkind) oder erwachsene Familienangehörige über 15 Jahre.

5. Ausweispflicht. Jeder Empfangsberechtigte hat sich und seine Haushaltsangehörigen auszuweisen. Außerdem sind für alle Bezugsberechtigten die augenblicklich gültigen Kundenausweise vorzulegen.

6. Selbstversorger. Als Selbstversorger (Teilselbstversorger) gelten solche Haushalte, die sich aus eigener Erzeugung ganz oder zum Teil selbst versorgen. Alle Häuser von Hühnern, Enten, Schweinen und Rühnen haben bei der Ausgabe einen Fragebogen auszufüllen. Soweit sich der Haushalt in einer oder mehreren Lebensmittelarten selbst versorgt, werden die Karten hierfür einbehalten.

7. Einzelheiten über die neuen Lebensmittelkarten ergeben sich aus einer Bekanntmachung des Herrn Reichsstatthalters - Landesernährungsamt -, welche in den nächsten Tagen veröffentlicht wird.

Auf die in den Einzelhandelsbetrieben zum Ausgang kommende Bekanntmachung über Verwendung der neuen Lebensmittelkarten wird hingewiesen. Außerdem ist aus der in den Kartenaussgabestellen ausgehängten Richttafel zu ersehen, welche Karten der einzelne Verbraucher zu beantragen hat.

8. Injassen von Krankenhäusern. Solche Kranke, die sich vorübergehend in ein Krankenhaus begeben, erhalten grundsätzlich ebenfalls Lebensmittelkarten. Diese Karten sind bei Aufnahme in das Krankenhaus der Verwaltung abzugeben. Für die Dauer des Krankenhausaufenthaltes werden die Karten entzerrt und nach Entlassung wieder ausgehändigt.

Krankenhauspersonal erhält Lebensmittelkarten nur dann, wenn ein eigener Hausstand geführt wird. Für die im Krankenhaus eingenommenen Speisen sind entsprechende Abschnitte von den Lebensmittelkarten von der Krankenhausverwaltung abzutrennen.

9. Wer beim Empfang der Karten unwahre Angaben macht oder den unter Absatz 6 erwähnten Fragebogen nicht ausfüllt, hat auf Grund der Verbrauchsregelungsverordnung vom 6. 4. 1940 strenge Bestrafung zu erwarten, auch der Verzicht ist strafbar.

10. Am Sonnabend, dem 26. April und 3. Mai 1941 bleiben alle Bezirksstellen des E.W.K. geschlossen.

Litzmannstadt, den 24. April 1941.
Der Oberbürgermeister Ernährungsamt.

Meldung nicht einjährigiger und nicht beschränkter einjährigiger Kraftfahrzeuge

Sämtliche gewerblichen Transportunternehmer (einschließlich Expediteure), die ihren Sitz im Stadt- oder Landkreis Litzmannstadt haben oder in diesem Gebiet Zweigstellen mit hier stationierten Kraftfahrzeugen unterhalten, haben ab 28. 4. 41 die nicht beschränkten einjährigigen und die nicht einjährigigen Kraftfahrzeuge der Kraftbereitschaft, Straße der 8. Armee 27b, (Fernsprecher: 104-39) zu melden.

Die Meldung ist bei eintretender Beschäftigungslosigkeit bzw. bei eintretendem Ausfall und bei Betriebsübernahme unter Angabe der Gründe telephonisch oder schriftlich zu erklaren.

Es wird darauf hingewiesen, daß auch kurze Ausfälle zu melden sind.

Kraftfahrzeuge, die sich auf längeren Fahrten befinden und zum angelegten Termin nicht zurück sind, müssen der Kraftbereitschaft gleichfalls angegeben werden. Bei Eintreffen der Wagen ist sodann über die Gründe der Verzögerung zu berichten.

Litzmannstadt, den 25. April 1941.
Der Oberbürgermeister Kraftbereitschaft.

Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Kallisch

Sperzeit für Polen

Auf Grund von § 1 der Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Litzmannstadt vom 16. 11. 40 lege ich nunmehr die Sperzeit für Polen innerhalb des Ortspolizeibereiches Kallisch für die Zeit

- vom 1. 4. - 30. 4. auf 21 Uhr - 5 Uhr,
- vom 1. 5. - 31. 5. auf 22 Uhr - 4 Uhr,
- vom 1. 9. - 30. 9. auf 21 Uhr - 5 Uhr,
- vom 1. 10. - 31. 3. auf 20 Uhr - 5 Uhr

fest. Die für Polen zugelassenen Lokale sind abends 1 Stunde vor Beginn der Sperzeit zu schließen.

Während der Sperzeit ist es den Polen verboten, öffentliche Straßen und Plätze zu betreten, es sei denn, daß ihnen eine Ausnahmegenehmigung erteilt worden ist.

Bei Zuwiderhandlung erfolgt sofortige Festnahme und Bestrafung gemäß den gesetzlichen Vorschriften.

Kallisch, den 23. April 1941.
Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Bruno Thiele

Inh. Artur Thiele
Taubentzenstraße (Luisenstraße) 65 Ruf 219-02
Webeblätter und Webeschirre
in allen Ausführungen und Dimensionen

Kleine Anzeigen der L. Z.

Offene Stellen

Leistungsfähige Glasdach- und Metallfensterfabrik in Mitteldeutschland vergibt

Vertretung

für größere Bezirke. Ingenieure, Techniker und branchenkundige Herren können sich melden. (Auch Kriegsbeschädigte). Angebote mit Angabe letziger Vertretung und Branchen erb. unter 2880 an die L. Ztg.

Tüchtige deutsche Verkäuferin

als erste Kraft für Konditorei-Verkaufsläden in Litzmannstadt sofort gesucht.
Angebote unter 2837 an die L. Ztg.

Gute Werbung hilft nur guter Ware!

Korrespondentin gesucht. Angebote unter 2859 an die L. Ztg.

Tüchtige Bürokräft mit Schreibmaschineneinstellen sofort gesucht. Angebote unter 2860 an die L. Ztg.

Weibliche Bürohilfskraft, mit Schreibmaschine vertraut, per sofort gesucht. Angebote unter 2861 an die L. Ztg.

Deutsche jüngere Bürokräft wird zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote unter 2874 an die L. Ztg. erbeten.

Schachtmeister

für Tief- und Straßenbau kann sofort eingestellt werden
Willi Keymer
Hoch-, Tief- und Straßenbau
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 46

Trosselmeister

Hiesige mittlere Baumwollspinnerei sucht älteren erfahrenen Meister für 26 Ringspinnmaschinen. Bevorzugt Deutscher.
Angebote unter 2819 an die L. Ztg.

Ein tüchtiger Oberschweizer

mit eigenem Personal ab sofort gesucht für 40 Kühe und 70 Stück Jungvieh. Zeugnisabschriften erbeten an Güterverwaltung Wallen, Post Wulka, Kreis Wreschen.

Musiker (Deutsche) gesucht. Kallisch, Gaststätte „Wartheland“.

1 Kellnerin,

deutschsprachig, kann sich melden in Gastwirtschaft, Straße der 8. Armee 222 von 10 bis 14 Uhr.

Büffeldame (Deutsche) gesucht. Kallisch, Gaststätte „Wartheland“.

Mädchen, deutsch u. polnisch spr., auch Tagesmädchen oder Frau, für sofort gesucht. Adolf-Hitler-Str. 101, W. 6.

10 Maurer gesucht. Zu melden Marktstr. 31, bei Herrn Jäger.

Köchin (auch Polin) sofort gesucht. Kallisch, Gaststätte „Wartheland“.

Maßgebende Marquissete- und Buntgardinen-Weberei

des Altreichs sucht zur Vorbereitung des Geschäftsaufbaues nach dem Krieg branchenkundigen

Vertreter

der möglichst auf Innendekoration spezialisiert ist und alle maßgebenden Plätze des Warthegaues regelmäßig besucht

Ausführliche Angebote mit Angabe über bisherige Tätigkeit, Alter u. Referenzen unter 2878 an die Litzmannstädter Ztg.

Stellengesuche

Stenotypistin,

deutschsprachige Polin (aus dem Altreich) sucht passende Stellung.
Angebote unter 2863 an die L. Ztg.

Tüchtiger Buchhalter, evtl. Stundenbuchhalter (Polen), sämtliche Büroarbeiten, sucht Stellung. Angebote unter 2873 an die L. Ztg.

Chauffeur (Polen) sucht Stellung. Angebote unter 2824 an die L. Ztg.

Kaufmännische Beschäftigung sucht vorübergehend vormittags Umsiedler. Wirtschaftliche Hochschulbildung und sprachkundig. Angebote unter 2849 an die L. Ztg.

Büroangestellter (deutschstämmig), 36 Jahre alt, mit 14jähriger Praxis, Kenntnisse der deutschen Sprache, sucht Arbeit. Angebote unter 2828 an die L. Ztg.

Suche als Buchhalter und Lohnbuchh. eine Beschäftigung für einige Stunden nachmittags. Angebote an Spengel, Trommelstr. 16, W. 10.

Maschinenschreiberin, gute Rechnerin, Polin mit gutem Deutsch, sucht Beschäftigung. Angebote unter 2865 an die L. Ztg.

Suche verantwortungsvollen Posten im Büro, guter Rechn. und Korresp., mit Buchf. u. Schreibm. vertraut. Erlangebote unter 2876 an die L. Ztg.

Kraftfahrer, Russe, Emigrant tüchtig, selbstständig, mit langjähriger Praxis, sucht entsprechende Stellung. Angebote unter 2773 an die L. Ztg.

Stellung

als Bedienung in Café sucht junge Ostmärkerin, Anni Dusch in Café Enal, Berlin, Rathenowerstraße 49

Mietgesuche

Deutsches Ehepaar mit Kind sucht 3-4-Zimmerwohnung in Julianow. Angebote Fernruf 170-75.

Möblierte Zimmer, 1 oder 2, in nur gutem Hause von Herrn aus dem Altreich gesucht. Angebote unter 2866 an die L. Ztg.

Küchenherd

weiß emailliert und Rohraufheizung, zu verkaufen. Besichtigung außer Sonntag Spinnlinie 62, Partierre, Ruf 169-33

Opel-Olympia

RM. 1500,- zu verkaufen. Zu besichtigen, Danziger Straße 82

Pfeferwagen, Marke Bauhall, in gutem Zustande, zu verkaufen. Preis 1800 RM. Dessauer Str. 18. Fernruf 177-67.

Konzert-Geige zu verkaufen. Erzhausen, Paracelsusstr. 12/14.

Engl. Setter, rassetrein, 1 Jahr alt, schwarz, umständelbar zu verkaufen. Zu erfragen Litzmannstadt, Ginciniensallee 5.

Schlafzimmer, Birke, zu verkaufen. Suchlinie 96a, beim Tischler.

Kaufgesuche

Kollwagen

mit Gummibereifung zu kaufen gesucht. NSB.-Umsiedlungslager Ritzschberg

Wünsche einen kleinen Flügel zu mieten oder mit Nachzahlung zu kaufen. Angebote unter 2858 an die L. Ztg.

Motor-Kab, 250 cm³, zu kaufen gesucht. Angebote Fernruf 144-78.

Personenkraftwagen

DAW, Opel, Fiat, oder andere Marke (Kleinwagen) in gutem Zustande zu kaufen gesucht.

Angebote unter Fernruf 256-38

Kaufe ständig

Näh- u. Schreibmaschinen, Herren- und Damen-Garderobe, Teppiche, Kristall u. Porzellan-Gegenstände, Briefmarken, Silber und Goldschmuck, Fahrräder und Sportartikel, Musikinstrumente. An- und Verkaufsgeschäft

Emil Rothberg
Schlageterstraße 4, Ruf 244-05

Schrott und Metall,

Kumpen, Papier, alte Maschinen, Federabfälle, kauf ständig

Otto Manai
Litzmannstadt, Pauliner Straße 82 Ruf 129-97

Litzmannstädter Altmaterial-handlung kauft ständig Altmetalle, Kumpen, Papier.
Auf Wunsch wird sofort abgeholt.
H. Schmidt, Str. der 8. Armee 21, Ruf 142-80

Verloren

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Maria Kallisch, Dorf Przegrowica, Gem. Wobzietady, verloren. 22250

Lebensmittel- und Butterkarte des Richard Spiewak, Friedricusstraße 87, verloren. 22255

Lebensmittel- und Butterkarte des Leo Badzinski, Anna Respondek verloren. Fernruf 14/16. 22261

4 kleine Rundbürsten am 24. 4. verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Karl Freigang, Adolf-Hitler-Str. 131. 22545

Lebensmittelkarten der Stanislaus, Martha, Anna und Wanda Pella, Erzhausen, Grabberbergstraße 107, verloren. 22547

Zu kaufmännischem Wissen durch das Sachbuch!

Bücher zur Fortbildung zeigt die „Schau des Handels“, Meisterhausstraße 34.

Buch- und Musikalienhandlung S. Seipelt G. m. b. H., Komm. Verwalter

Willi Stöppler

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 47
Fernruf 112-11

Versteigerung

von

Vollblutpferden

am 3. Mai 1941

11 Uhr

Vorführung der Pferde ab 9 Uhr

auf der Rennbahn in

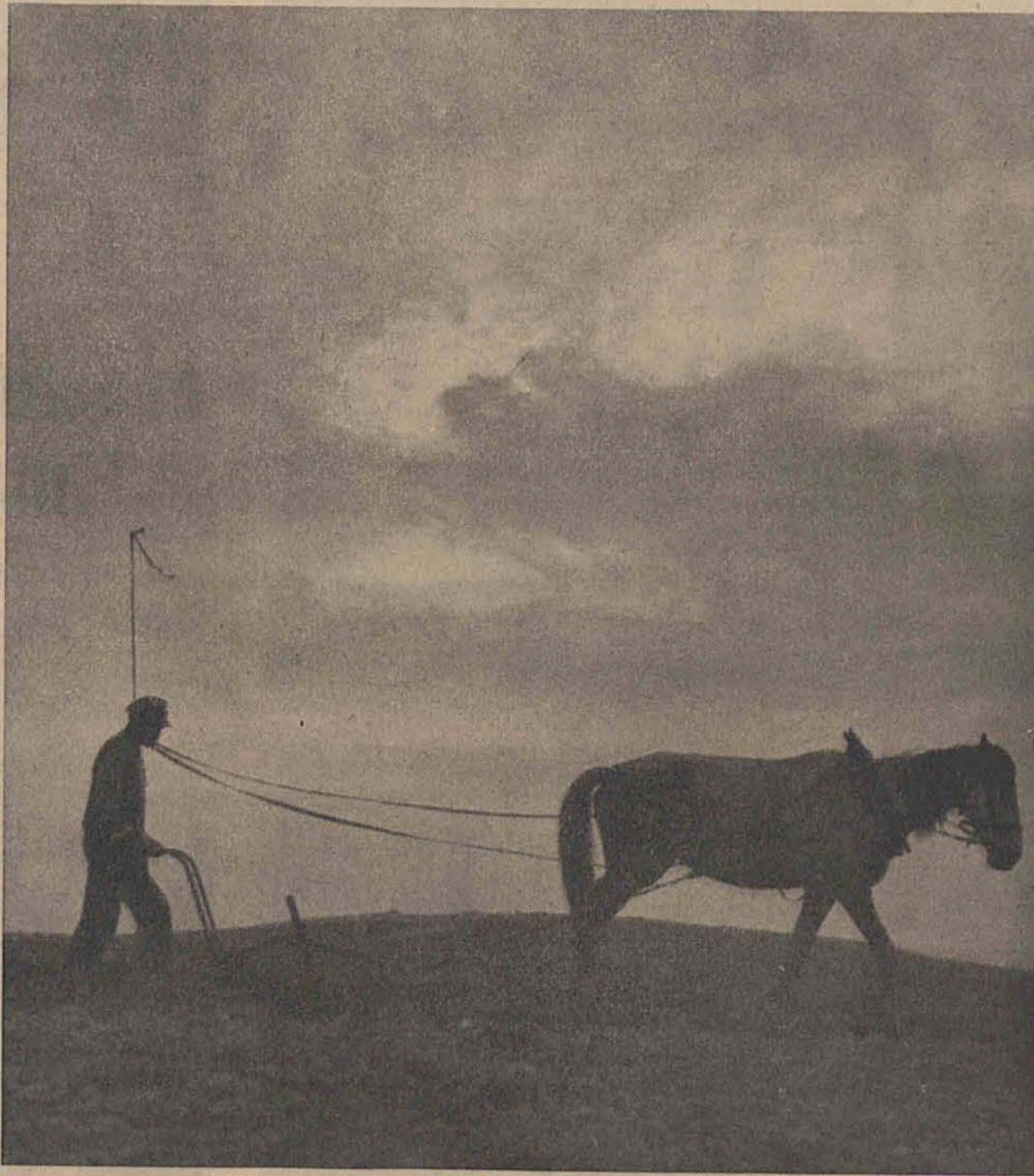
Posen - Eisenmühle

Es kommen 50 Pferde zur Versteigerung, darunter Pferde des Gestüts Weidensee, Gustorzyn und Kiefernrode. Nähere Auskunft beim Posener Rennverein, Posen 15, Rennplatz-Versteigerungskatalog ab Mittwoch, den 30. IV. 41, bei Werbedienst Rudl, Posen, Wilhelmstr. 11 oder beim Posener Rennverein

Die Zeit im Bild

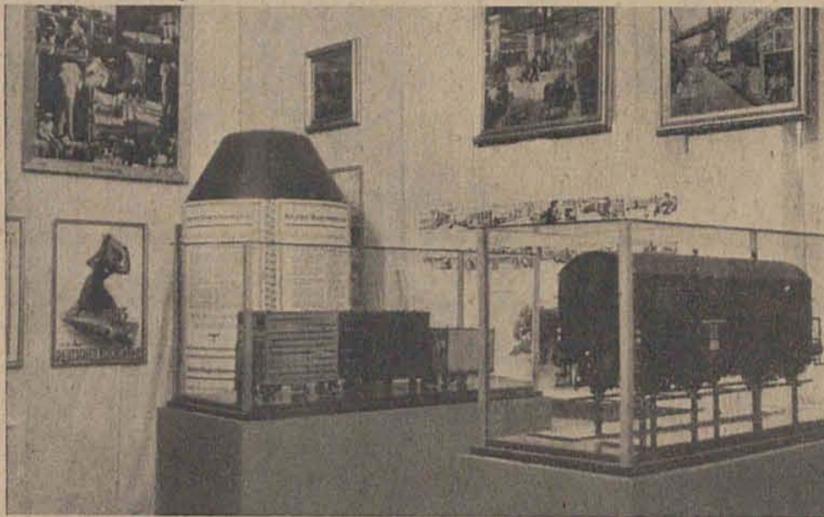
Nr. 9/26. 4. 1941

Bildbeilage der „Vigmannstädter Zeitung“



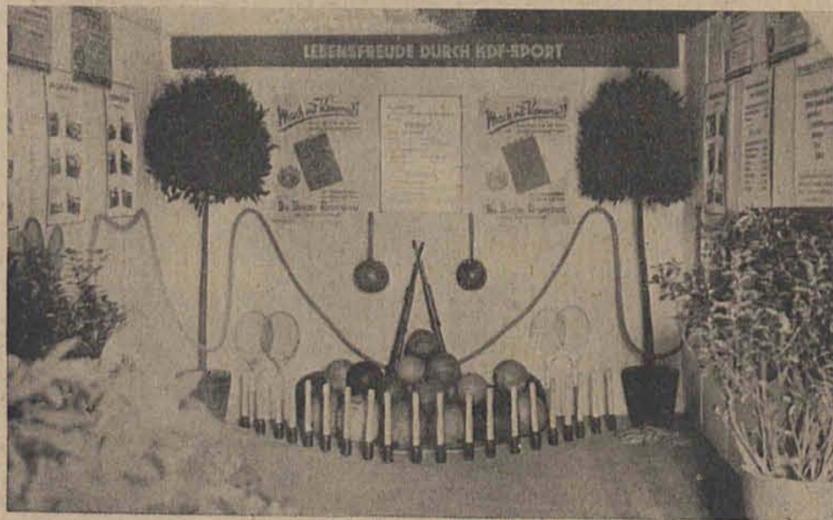
Der Landmann schafft das tägliche Brot

Foto: B. Anders, Vigmannstadt



Schauspiel des deutschen Reiches in Litmanien

Die DAF. stellt die Leistungen des deutschen Reiches

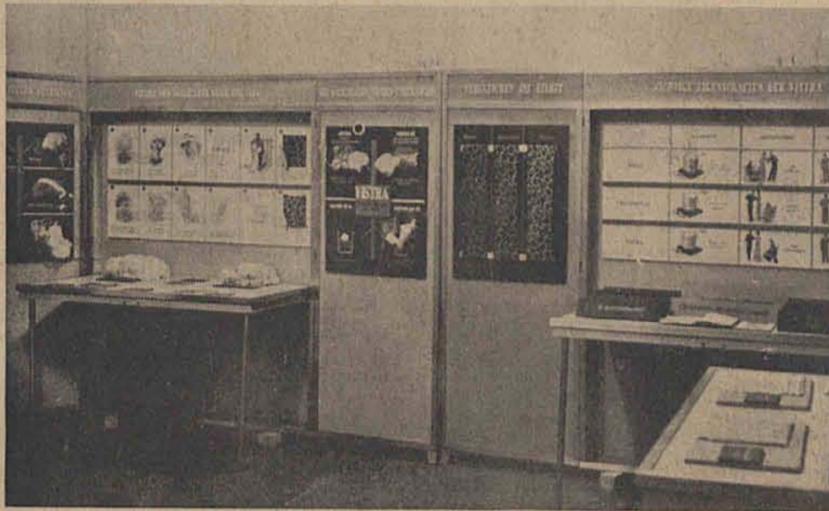




Schau ischen Handels Limmannstadt

ngen des deutschen Kaufmanns heraus

7 Fotos: K. Jastrow, Limmannstadt
1 Foto: Ostlandbild, Limmannstadt





Zum Bilde links:

Deutsche Tropenschwester

Jung und gesund muß man sein, um für den schweren Beruf der Tropenschwester ausgebildet werden zu können. Die neue Uniform der deutschen Tropenschwester.

*

Zum Bilde rechts:

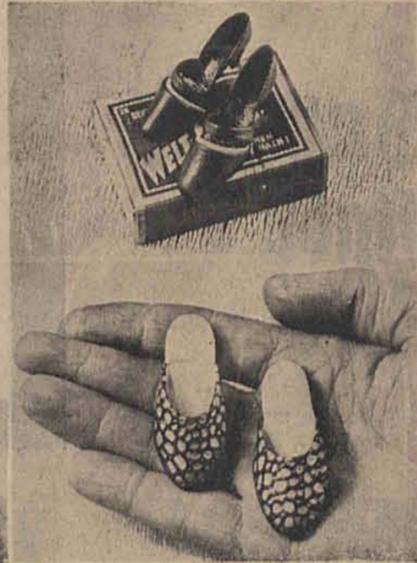
Dr. Hans Kohnert,

der neue Landesbauernführer des Reichsgaues Wartheland.

*

Zum Bilde Mitte links:

Königsbesuch bei den Einheiten der deutschen Luftwaffe in Rumänien. König Michael und Königinmutter Helena von Rumänien besuchten Einheiten der deutschen Luftwaffe. Der Befehlshaber der deutschen Luftwaffenmission in Rumänien, Generalleutnant Speidel, stellt der Königinmutter Offiziere des Fliegerhorstes vor.



Selbst für die größte weibliche Eitelkeit zu klein

Bitte meine Damen, versuchen Sie es! Diese süßen Schuhe, die kaum 2 cm groß sind, wurden aus Liebhaberei von dem 70 Jahre alten Hamburger Schuhmachermeister Schulz hergestellt. Sie stimmen bis auf den Stich genau mit den großen Originalen überein. Hier kann es nicht schwer sein, „unter dem Pantöffelchen zu stehen“.

*

Zum Bilde links:

Der gute Kontakt zwischen den deutschen Truppen und der bulgarischen Bevölkerung war schnell hergestellt. Hier zeigen Dorfbewohner in ihren schönen Trachten einen bulgarischen Nationaltanz. Die deutschen Soldaten probieren ihn später selbst.



(3 Bilder Presse-Hoffmann und 2 Bilder Zander-Multiplex-K.)

Verantwortlicher Schriftleiter: Werner Fühmann. Druck: Rixmannstädter Zeitung, Druckerei und Verlagsanstalt G. m. b. H.

Aus arbeitsreichem Schaffen ist der Tod unseren Arbeitskameraden, den Betriebskontrollleur

Bruno Romann

Nachdem er bereits als Soldat im Osten war, wurde er im November 1940 hier zum Presseaufbau eingesetzt. Wir verlieren in ihm einen stets einjährbereiten, guten und treuen Kameraden, der uns unvergessen bleiben wird.
Litzmannstadt, 25. April 1941

Litzmannstädter Zeitung
Betriebsführer und Gefolgschaft

Nach langer, schmerzvoller Krankheit verschied am 25. d. M., um 5 Uhr morgens, mein lieber Sohn, unser guter Bruder und Schwager

Albert Krumbholz

Dies zeigen an in tiefem Schmerz:

Mutter
Lydia Borucki geb. Krumbholz
Hermann Jakob und Frau geb. Krumbholz
Sugo Krumbholz und Frau, Ferne
Magda Krumbholz
Sugo Schmitter und Frau geb. Krumbholz

Litzmannstadt, den 25. April 1941



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Olga Wallner (Wallischewski)

geb. Rozyci

nach schwerem Leiden im 70. Lebensjahre anzurufen. Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. April, um 17 Uhr von der Leichenhalle des Hauses der Barmherzigkeit aus auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Schlosserei

und Reparaturwerkstatt

Leonhard Helms

LITZMANNSTADT

Adolf-Hitler-Straße 26
Ruf 146-75 u. 146-78

Luftschutzrollos

Regel R. L. 3-40/296
Lieferant von Behörden und Industrie. Verlangen Sie Kostenschlag

Rollofabrik
Bruno Matthes & Co.
Hamburg-Altona 1

Ich liefere

Schmuckwaren

aller Art. Interessenten aus Juweller- und Uhrmacherkreisen wenden sich dieserhalb unter M. H. 4282 an Ala Anzeigen AG. Mannheim

Lichtpausen von Plänen

Zeichnungen usw. bis 120 cm. Breite Technische Zeichen- und Lichtpauspapiere

Herbert Blaumann

Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Str. 89, Ruf 102-95
Auf Anruf sofortige Abholung und Zustellung

Stadtsparkasse Litzmannstadt

Ruf:

Hauptstelle: Meisterhausstraße 203
Zweigstellen: Fridericusstr. 3 Ruf: 269-57
Cleinsowstr. 1 Ruf: 186-15 (Schlachhof)
Friedenplatz 3 Ruf: 269-58

207-57

Beerdigungsinstitut

Gehr. M. und A. Krieger

vorm. K. G. Fischer

König-Heinrich-Straße 89

Ruf 149-41

Elektro-Anlagen Ruf 128-93

Leicht und Kraftinstallation sowie Kundfunk-Reparaturen

W. Könnmann Komm. Verm. d. Fa. J. Kaczmarek

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 286

Malerarbeiten

Malermeister H. Trenkler & Sohn

Litzmannstadt, Spinnlinie 77

Ruf 277-36

Fenster- u. Garten-Roh- und Draht-Ornam. u. Farben-Fensterkitt,
Bild- u. Spiegel- und Schauensterleichen

Glas

Glasgroßhandlung T. HÄNELT,
Litzmannstadt, Ulrich-von-Hutten-Str. 15, Fernruf 134-53



BIER Hell Ausstich und Malzbier

Ihr tägliches Getränk

Brauerei R. Anstadt's Erben AG.

Litzmannstadt

Ruf 122-31

Verwaltung Ruf 128-59

Es ist nie zu spät

mit einer wirklich sachgemäßen Fußpflege zu beginnen!

Eidechse Fußpflege besorgt und verläßt Fußschweiß, Brannen, Wund- und Blasenläusen usw.

Kühnraugen und Hornhaut besorgt schnell und sicher



Eidechse Fußpflegemittel

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche (am Deutschlandplatz), Sonntag, 9 Uhr vorm.: Gottesdienst für Wehrmacht und Zivilgemeinde, Wehrmachtsobersparrer Reußler, 10.30 Uhr vorm.: Konfirmation der Mädchen, Pastor Schädler, 2.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, 4 Uhr nachm.: Taufgottesdienst, 5 Uhr nachm.: Versammlung der weiblichen Jugend, Pastor Schädler, 6 Uhr nachm.: Abendgottesdienst, Pastor von Ungern-Sternberg, Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Schädler, Altersheimkapelle, Schlageterstr. 80, Sonntag, 10 Uhr vorm.: Lesegottesdienst, Behausung in Zubard, Bau-führerstraße 3, Sonntag, 10.30 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Hubel, 2.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Hubel, 8.30 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor von Ungern-Sternberg, 12 Uhr mittags: Kindergottesdienst, Versammlung in Salutz, Neulitzfelder Straße 97, Sonntag, 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor von Ungern-Sternberg.

St. Johannes-Kirche (König-Heinrich-Straße 60), Sonntag, 8.30 Uhr vorm.: Gottesdienst für Wehrmacht und Zivilgemeinde, Pastor Dr. Dietrich, 10 Uhr: Konfirmation und Abendmahlsfeier, Pastor Dr. Dietrich, 3 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Jaki, 4 Uhr: Taufgottesdienst, Pastor Jaki, Gemeindefaal (I. St.), Montag, 28. April, 8 Uhr abends: Singgemeinde, Musikwart Weh, Mittwoch, 30. April, 8 Uhr abends: Elternberatung, Sonnabend, 3. Mai, 8 Uhr abends: Gebets-gemeinschaft, Pastor Döberstein, Bibliothekraum, Dienstag, 29. April, abends 6 Uhr: Frauenbund, Pastor Dr. Dietrich, abends 7 Uhr: Männerbund, Pastor Dr. Dietrich, abends 8 Uhr: Helfertunde, Pastor Jaki, Frauenverein, Donnerstag, 1. Mai, 5 Uhr nachm.: Andacht, Pastor Dr. Dietrich, Karlohof, Sonntag, 27. April, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst, 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Jaki, Freitag, 2. Mai, 6 Uhr nachm.: Frauenbund, Pastor Laube.

St. Matthäi-Gemeinde (Adolf-Hitler-Straße 283), Sonntag, 8.30 Uhr vorm.: Gottesdienst für Wehrmacht und Zivilgemeinde, Pastor A. Köffler, 2.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Pastor O. Well, von 3.30 bis 4.30 Uhr nachm.: werden die Trauen vollzogen, Pastor A. Köffler, 6 Uhr abends: Abendgottesdienst, Pastor O. Well, Montag, 5 Uhr nachm.: Jugendstunde, Pastor A. Köffler, 6 Uhr abends: Frauenstunde, Pastor O. Well, 7 Uhr abends: Männerstunde, Pastor O. Well, Dienstag, 8 Uhr abends: Helfertunde, Pastor A. Köffler, Mittwoch, 7 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor A. Köffler, Freitag, 5 Uhr nachm.: Jugendstunde, Pastor A. Köffler, Litzmannstadt-Süd, Am-rumstr. 29, Sonntag, 10.30 Uhr vorm.: Kindergottesdienst, Pastor O. Well, 3 Uhr nachm.: Gottesdienst, Pastor A. Köffler, Freitag, 6.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor O. Well.

Diakonissenhaus-Elisabeth-Kapelle (Nordstraße 42), Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst.

St. Michaels-Kirche, Sonntag, 10 Uhr: Konfirmation, Pastor A. Schmidt, Kindergottesdienst fällt aus, Mittwoch, 19 Uhr: Bibelstunde im Beihause, Donnerstag, 18 Uhr: Frauenstunde.

Ev.-luth. Kirche Erzhausen (Gräberbergstraße 55), Sonntag, 27. April, 10 Uhr: Lesegottesdienst, 11.30 Uhr: Kindergottesdienst, 2.30 Uhr: Kindergottesdienst, Maler Klefelerweg 94; 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ragow; 4 Uhr: Andachtsstunde für Erwachsene im Ragow, In Tuschin, 10 Uhr: Lesegottesdienst, Montag um 3, 3.30 und 4 Uhr nachm.: Kinderstunden; 6.30 Uhr: Jugendstunde I; um 8 Uhr abends: Jugendstunde II, Dienstag, 4 Uhr nachm.: Gottesdienst für Wehrmacht und Zivilgemeinde, Wehrmachtsobersparrer Reußler, Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde.

Ev.-luth. Gemeinde Zierz (Gülfstr. 33), Sonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst (ohne hl. Abendmahl), Pastor Jundel; 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst (Hermann-Göring-Str. 38), Donnerstag, 7 Uhr: Bibelstunde, Pastor Jundel; Donnerstag, 8 Uhr: Helfertunde, Christliche Gemeinschaft (Kandestischstraße - Leiter Pastor Paul Otto) Friedrich-Göhler-Str. 8, Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 10.30 Uhr: gemischte G. C.,

Stunde; 18 Uhr: Evangelisation, Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde, Grundbergstr. 10 (Ratzeff), Sonntag, 15 Uhr: Evangelisation, Mittwoch, 19.30 Uhr: Bibelstunde, Karlandstr. 43, Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 19 Uhr: Evangelisation, Mittwoch, 19 Uhr: Bibelstunde, Litzmannstadt-Süd, Donaustr. 43 (Kuba), Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 10 Uhr: Gottesdienst; 18 Uhr: Evangelisation, Montag, 16 Uhr: Frauen-bibelstunde, Freitag, 19 Uhr: allgemeine Bibelstunde, Litzmannstadt-Süd, Korbenerstr. 14 (Chojna), Sonntag, 15.30 Uhr: Evangelisation, Mittwoch, 19 Uhr: Bibelstunde, Alexander, Schlageterstr. 7, Sonntag, 6 Uhr: Gebetsstunde; 15 Uhr: Gebetsstunde, Litzmannstadt-Nadegast, Grüne Zeile 65, Sonntag, 17.30 Uhr: Evangelisation, Litzmannstadt-Karlohof, Edel-metalweg 7, Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 17 Uhr: Evangelisation, Litzmannstadt, Bergmannstr. 49a, Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 17.30 Uhr: Ewan-gelisation.

Ev. Brüdergemeine: Litzmannstadt, Ludendorff-straße 56, Sonntag, 10 Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Predigt, Pabianice, Johannesstr. 6, Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst; 2.30 Uhr: Predigt, Pred. Hilbner, Donnerstag, 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pred. Hilbner.

Brüdergemeine Konstantynow, Sonntag, 6 Uhr abends: Predigt, Pred. Hochgeladen, Stochof, Sonnt-ag, 9.30 Uhr vorm.: Kindergottesdienst; 3 Uhr nachm.: Predigt, Pred. Hochgeladen.

Ev.-luth. Kirche zu Pabianice, Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Horn; 11.30 Uhr: Kinder-gottesdienst, Pastor Horn; 4 Uhr nachm.: Ewan-gelisation, Prediger Müller, Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pred. Müller, Gottesdienste auf dem Lande, Königsbach, Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst für Wehrmacht und Zivilgemeinde, Wehrmacht-pfarrer Liebe.

Evang.-luth. Freikirche, St. Pauli-Gemeinde, Dan-iger Straße 85, Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst; nachm.: 2.30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Wagner, Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde, Pastor Walschner. — St. Petri-Gemeinde, Kreuzfeld Str. 60, Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst, Don-nerstag, 19 Uhr: Bibelstunde, Pastor Müller. — Drei-einigleits-Gemeinde in Andropol, Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pastor Müller.

Baptisten-Kirche, Hort-Wesell-Straße 27, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Fr. Gutsch; vorm. 11.45 Uhr: Kindergottesdienst; nachm.: 5 Uhr: Gottesdienst, Fr. Gutsch, Donnerstag, abends: 7.30 Uhr: Bibel- und Bestunde, Fr. Kohl, Baptisten-Kirche, Her-zstraße 41a, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Fr. Fiedig; vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst, Don-nerstag, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Bestunde, Baptisten-Kirche, Alexanderhofstr. 60, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Fr. Tuschel; vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Fr. Tuschel, Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Bestunde, Fr. Tuschel, Baptisten-Kirche, Erzhausen, Ludowinger 9, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Fr. J. Göhe; vorm. 11.45 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Bestunde, Baptisten-Kirche, Pabia-nice, Bismarckstraße 31, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Fr. B. Göhe; vorm. 11.30 Uhr: Kinder-gottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Fr. B. Göhe, Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Bestunde, Baptisten-Kirche, Zierz, Gülfstr. 33, Sonntag, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst, Baptisten-Kirche, Konstantynow, Mühlentweg 15, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Fr. Kohl; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst und Abendmah-l, Fr. Kohl, Altenheim, Litzmannstadt-Süd, Spitzbergen-straße 2, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Die Geburt eines gesunden Jungen geben in dankbarer Freude bekannt
Hanswolf von Herder
Regierungsrat
Margrit von Herder
geb. Raether
Litzmannstadt, am 26. April 1921
Schlageterstraße 33

TRANSPORTE
Speditionen und Lagerung
übernimmt:
Autotransport-Unternehmen
Gebrüder Böhm
Litzmannstadt, Danziger Str. 134
Ruf: 171-14

Ihre am 26. 4. 41 um 18 Uhr in der Johannis-Kirche stattfindende Trauung geben bekannt
Otto Wegner
und Hedwig, geb. Sauter
Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 48

Verdunkelungsrollos für jeden Zweck
Kolloandruker, Verdunkelungstoffe
Sonnenschutzrollos durchsichtig für
Schaufenster liefert prompt
Witz. Coltermann Osnabrück
Kolloabrit
Fernruf 5745/46

Härterei Wir härten und zementieren Maschinenteile und Werkzeuge
Wir liefern sämtliche
Härtemittel
Gerhard & Ernst Pawlowitsch
Erhard-Pager-Straße 36
Ruf 155-68

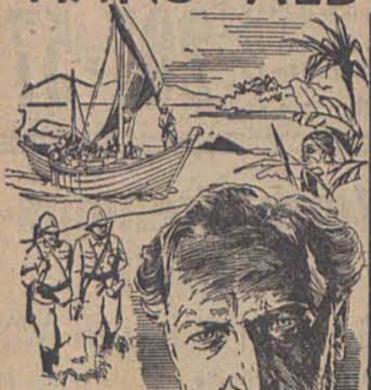
Büromaschinen
Organisationsmittel
Büromöbel
u. Zubehör
SPEZIAL-REPARATUR-WERKSTATT
Joh. G. Bernhardt
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 104a
Ruf 107-04

Sante Klara
hat bemerkt, daß einige Hundert
reizende
Damen- und Herren
Schirme
angekommen sind bei
Ludwig Fuchs
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN
Gute Werbung
hilft nur guter Ware!

Barackenaufträge
übernimmt noch — zur Lieferung ab Mitte Juni 1941
beginnend — gut eingerichteter Holzbearbeitungs-
trieb mit angeschlossenen Sägewerk (3 Gatter) und
Schnittholzbeständen.
Angabe der Dringlichkeitsstufe erwünscht. Schnitt-
holz-Einkaufsscheine und Eisenkennziffer sind bei
Auftragerteilung zu übergeben.
Gefl. Angebote unter 2879 an die Litzmannstädter Ztg. erbeten.

Papier-, Schreibwaren- und Bürobedarfs-Großhandel
Schmidt, Fuchs & Co.
Buschlinie 45
137-26
Ruf 210-16

HANS ALBERS



CARL PETERS

Der Erfolgsfilm der Bavaria

mit **Toni v. Bukovics / Karl Dannemann**
Erika v. Thellmann / Herbert Hübner

u. a. m.
SPIELLEITUNG: HERBERT SELPIN

Jeder Deutsche muß diesen Kolonialfilm gesehen haben!

Die dramatischen Probleme dieses gigantischen Filmwerkes berühren uns heute mitten im Schicksalskampf unseres Volkes besonders tief

Die Deutsche Wochenschau

mit den neuesten Bildberichten

Jugendliche zugelassen!

Telephonische Kartenbestellungen können nicht entgegengenommen werden
Infolge der außerordentlichen Länge der neuen Wochenschau
neue Anfangszeiten:
Wochentags: 19.30, 16.45 u. 20.15; Sonntag, den 27. 4.; nur 16.45 u. 20.15 Uhr

3. Woche!

im **RIALTO**



FREMDENHOF

„General Litzmann“

LITZMANNSTADT

Adolf-Hitler-Straße 72 Ruf 199-20

Gesamtleitung: W. SCHEFFLER

Im Kaffeehaus spielt täglich
Orchester Karl Poenigkau

BILLARDSALE I. STOCK

**Reichsgautheater
Posen**

Spielplan vom 26. April bis 4. Mai

GROSSES HAUS	TAG	KLEINES HAUS
19.30 Uhr „Wiener Blut“ Freier Kartenverkauf	Sonabend, den 26. April	19.30 Uhr „Lauter Lügen“ Freier Kartenverkauf
15 Uhr Ballett Schauspielpreise Wahlmiete und freier Kartenverkauf	Sonntag, den 27. April	15 Uhr „Meine Schwester und ich“ Freier Kartenverkauf
Festvorstellung anlässlich der Eröffnung der Reichsuniversität Posen		19.30 Uhr „Meine Schwester und ich“ Freier Kartenverkauf
19.30 Uhr „Isabella von Spanien“ Wahlmiete und freier Kartenverkauf	Montag, den 28. April	Zum letzten Male: 19.30 Uhr: „Clavigo“ Freier Kartenverkauf
19.30 Uhr „Isabella von Spanien“ Stammiete B.3, Wahlmiete und freier Kartenverkauf	Dienstag, den 29. April	19.30 Uhr „Die Entführung aus dem Serail“ Freier Kartenverkauf
19.30 Uhr „Wiener Blut“ Stammiete B.3, Wahlmiete und freier Kartenverkauf	Mittwoch, den 30. April	19.30 Uhr „Lauter Lügen“ Freier Kartenverkauf
19.30 Uhr „Prinz Friedrich von Homburg“ Stammiete B.3, Wahlmiete und freier Kartenverkauf	Donnerstag, den 1. Mai	19.30 Uhr „Meine Schwester und ich“ Freier Kartenverkauf
19.30 Uhr Ballett Schauspielpreise Stammiete B.3, Wahlmiete und freier Kartenverkauf	Freitag, den 2. Mai	19.30 Uhr „Lauter Lügen“ Freier Kartenverkauf
19.30 Uhr „Der Troubadour“ Keine Wahlmiete — Freier Kartenverkauf	Sonabend, den 3. Mai	19.30 Uhr „Meine Schwester und ich“ Freier Kartenverkauf
15 Uhr „Wiener Blut“ Freier Kartenverkauf	Sonntag, den 4. Mai	15 Uhr „Lauter Lügen“ Freier Kartenverkauf
19.30 Uhr „Wiener Blut“ Keine Wahlmiete — Freier Kartenverkauf		19.30 Uhr „Lauter Lügen“

In der Wiederholung
liegt der Erfolg der Anzeige

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino	Rialto	Palast
15.00, 17.45, 20.30	15.30, 16.45, 20.15	16.00, 18.30, 21.00, sonntags 13.30
Aber alles in der Welt*	Hans Albers in Carl Peters*	La Sabanera mit Sarah Seander
Morgen, Sonntag 12 Uhr Der herrliche Dolomiten 3. Band der Dolomiten*	Morgen, Sonntag 12.30 Uhr Des großen Auftrugs wegen 3. Wiederholung Unser Kamerun*	
Dell Sulzlinie 123 15.30, 17.30, 19.30	Europa Schlageterstraße 20 15.30, 18.00, 20.30	Muse Erzhäuser 18.00, 20.00
Der Etappenhase**	Am Abend auf der Heide mit Magda Schneider	Am Abend auf der Heide mit Magda Schneider
Roma Seerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30	Corso Schlageterstraße 204 15.30, 18.00, 20.30	Gloria Ludendorffstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30
Die gelbe Flagge mit Hans Albers	Robert und Bertram*	Palladium Böhmische Linie 16 16.00, 18.00, 20.00
		Falkmünzer
		Seimat** mit Sarah Seander
		Mimosa Sulzlinie 178 15.30, 17.30, 19.30
		Mai König-Deinich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30
		Der Dschungel ruft*
		So ein Flegel mit Heinz Kühmann

Theater zu Litzmannstadt
Städtische Bühnen

Heute, Sonnabend, 26. 4.
A 20.00 — E 22.45
15. Vorstell. f. d. Erstaufführungsmiete
Freier Kartenverkauf
Wahlfreie Plätze
Jan der Wunderbare
Ein deutsches Lustspiel von Fr. Kayllner

Sonntag: 20.00
Freier Kartenverkauf
Wahlfreie Plätze
Jan der Wunderbare

**Die neue Tanzschule
WISMANN**

Adolf Hitler-Str. 88, Ruf 260 00
Beginn des Anfängerkurses am
Mittwoch, dem 30. April, um
19.30 Uhr. Anmeldungen und
Auskunft täglich 14—15 Uhr
und 19—20 Uhr
Einzelunterricht zu jeder Zeit!

Berlangt
in Gaststätten und Hotels die
Litzmannstädter Zeitung.



Unser Kamerun

Der Groß-Kolonialfilm der Tobis
Hergestellt
von Paul Lieberenz

Aus dem Inhalt:
Deutsche Aufbauarbeit an der Westküste Afrikas — Wie
lebt der Deutsche im Urwald? — 14000 Eingeborene in
ihren Negerdörfern — Wilde Tänze, aufregende Kämpfe —
Aufstieg zum Berg der Götter

Im Vorprogramm
Die Deutsche Wochenschau
Durchbruchsieg in Griechenland

Früh-Vorstellung
Sonntag, den 27. April, 12.30 Uhr
Jugendliche zugelassen!

RIALTO

Druckmaschinen
aller Art

liefert
schnell und
sauber die

Druckerei
der 2. 3.

Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-
Straße 86

Staufgefäße

**SCHROTT
METALLE**
jede Art u. Menge
kauft ständig
Litzmannstadt,
Schrott- und
Metall-Handel
Sulzlinie 59
Ruf 127-05.

Dampfkessel
6 bis 8 Ad. ca 2 cm
zu kaufen ge-
sucht. Ange-
bote an Wer-
bedienst. Rudl,
Posen, Wil-
helmstrasse 11
unter 14191

**ÜBER
ALLES
in der
WELT**

Der Karl Ritter-Film der Ufa
bereits
3. Woche
auf dem Spielplan

Nur noch bis Montag!

Infolge
der außerordentlichen Länge
der neuen Wochenschau
neue Anfangszeiten

Wochentags: 15.00, 17.45 u. 20.30

Sonntag, 27. 4.: 14.45, 17.30 u. 20.30

Telephonische Kartenbestellungen können nicht entgegengenommen werden

CASINO



Früh-Vorstellung
Sonntag, den 27. April
12 Uhr

Der herrliche
Naturgroßfilm



**Ins Land der
Dolomiten**

Ein Filmwerk, das die Motive
der gigantischen Gebirgswelt in
ihrer ganzen Pracht vor Augen
führt

An der Kamera: Ludwig Zahn
Musik: Fred Alwe

**Rauschende Bäche
Bürgen und Schlösser
Ragende Berge**

Die Dolomitenwinde des Langkofel

**Am Misurinasee
Die drei Zinnen
Monte Cristallo**

Die Dolomitenstraße, Europas schön-
ste Alpenstraße — Über dem Karer-
paß — Hotel Karersee — Am Fuße
des Rosengartens — Auf schroffem
Fels: Burg Karnfeld — Bozen — Im
blühenden Sarntal

**Im üppigen Wein-
gelände von Meran**

Die berühmten Marmorbrüche von
Lasa im Ortlergebiet — Des Ortlers
schimmernde Eiswelt: Königsspitze,
Stiller Joch, Franzenshöhe

**Die wildzerrissenen
Gletschermassen der
Trafoier Eiswand**

Santa Giustina mit der höchsten
Brücke Europas — Das Tal der Etsch
Ewiges Eis krönt
die Königin der Dolomiten,
die Marmolata

Im Vorprogramm
Die neuesten Bildberichte
in der

Deutschen Wochenschau
Jugendliche zugelassen!

CASINO

...und abends ins TABARIN